Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
37 (1903)

245 (20.10.1903)

urn:nbn:de:gbv:45:1-691647

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 M. durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M. 27 ₰. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Wilh. Cordes, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 245. Oldenburg, Dienstag, den 20. Oktober 1903. XXXVII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser legte wieder ein persönliches Glaubensbekenntnis ab in der Rede an seine Söhne. In einer zweiten Rede drückte der Kaiser sein Verhältnis zu seinen Eltern aus.

*

In Berlin tagen die Finanzminister der deutschen Bundesstaaten.

*

Der Papst hat Msgr. Merry del Val zum päpstlichen Staatssekretär ernannt.

*

Das italienische Königspaar kehrte nach Rom zurück.

*

Der russische Minister Graf Lamsdorff begibt sich zur Konferenz mit Delcassé nach Paris.

*

König Leopold der Belgier reiste von Wien nach Paris.

Finanzminister-Konferenz.

* Oldenburg, 20. Oktober.

Die Konferenz der deutschen Finanzminister ist gestern in Berlin zusammengetreten. Der oldenburgische Minister Ruhstrat I nimmt nicht daran teil. Graf Bülow führt den Vorsitz. Als gerade vor zehn Jahren in Frankfurt a. M. die Finanzminister der Bundesstaaten sich versammelten, um einerseits über die Deckung der Militärvorlage, andererseits über die zur Durchführung der Reichsfinanzreform erforderlichen Mittel zu beraten, war Herr v. Miquel die führende Persönlichkeit. Graf Caprivi nahm an der Verhandlung nicht teil, wohl in der Zuversicht, der kluge Miquel werde die gestellte Aufgabe bestens zu lösen wissen, dem Reich neue Steuerquellen zu eröffnen. Und diese Erwartung täuschte nicht. Miquel hatte sich mit soviel Projekten vorgesehen, daß die Heiterkeit der Konferenzteilnehmer ob dieser gesetzgeberischen Fruchtbarkeit erregt wurde. Es war, gewissermaßen zum Aussuchen, „alles da", was Geld einbringen konnte. Miquel verschmähte auch die kleinen Steuerpläne nicht. Sein Geist beschäftigte sich ebenso liebevoll mit der Tabakfabrikatsteuer, wie mit dem Frachtbriefstempel. Alle mitgebrachten Projekte zusammen hätten schätzungsweise einen Ertrag von 200 bis 300 Millionen abgeworfen. Die Konferenz machte es milde und begnügte sich mit 100 Millionen. Weitgehende Uebereinstimmung! ließ Miquel frohlockend durch den offiziösen Draht verkünden.

Auch bei der diesmaligen Finanzminister-Konferenz handelt es sich um dieselben Ansprüche wie vor zehn Jahren: um militärische Forderungen und um die Reichsfinanzreform. Die „Nordd. Allg. Z." spricht diskret von der Erörterung von Finanzfragen. Aber am Ende kommt es doch immer darauf hinaus, daß Geld herbeigeschafft werden soll. Hoffentlich wiederholt sich nicht auch der Vorgang der Präsentierung einer Hundertmillionen-Rechnung. Die Zeiten sind nicht danach. Düsteren Befürchtungen gibt sich die „Voss. Ztg." hin; sie schreibt gestern abend: Niemand würde es Wunder nehmen, wenn aus den heutigen Verhandlungen der Beschluß einer wesentlichen Erhöhung der Tabakabgaben hervorginge. Wir unsererseits glauben eher an die Möglichkeit einer Biersteuer-Erhöhung. Doch es hat keinen Zweck, mit der Stange im Nebel herumzufahren. Graf Bülow wird wohl bald Näheres über die Beschlüsse der Konferenz der Oeffentlichkeit mitteilen lassen. Aber, was es auch ist, worauf sich die Finanzminister einigen: eine neue direkte Steuer erscheint ganz und gar aussichtslos im Reichstage. Auf diesem Gebiet ist alles abgegrast, versicherte neulich ein Zentrumsblatt. Dem Programm der Finanzminister stellt die Reichstagsmehrheit das ihrige entgegen, und auf dieser Liste befindet sich insbesondere die Reichserbschaftssteuer.

An der Besprechung werden teilnehmen: vom Reichsschatzamt Staatssekretär Frhr. v. Stengel, Unterstaatssekretär v. Fischer, Direktor Twele; als Vertreter der Bundesregierungen der preußische Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben, Unterstaatssekretär Dombois, Oberfinanzrat Dr. Conze, der bayrische Finanzminister Dr. Freiherr v. Riedel, Ministerialrat v. Pfaff, der sächsische Finanzminister Dr. Rueger, Geh. Finanzrat Dr. Rueger, der württembergische Finanzminister Dr. v. Zeyer, der badische Finanzminister Dr. Buchenberger, Ministerialrat Ballweg, der hessische Finanzminister Dr. Gnauth, der Vorstand des mecklenburgischen Finanzministeriums, Staatsrat v. Pressentin, der weimarische Staatsminister Dr. Rothe, der braunschweig-lüneburgische Staatsminister Dr. v. Otto, der hamburgische Bürgermeister Dr. Möncke berg, der elsaß-lothringische Unterstaatssekretär Wirkl. Geheimer Rat v. Schraut.

Die Kaiserrede,

die wir gestern im Auszug wiedergaben, gehalten bei der Mittagstafel im Schlosse zu Berlin am 18. Oktober, gelegentlich der Einweihung der Denkmäler des Kaisers und der Kaiserin Friedrich, lautet: Den Gefühlen, die heut am Tage der Enthüllung sowohl die Kinder wie die Hausgenossen und Befreundeten der beiden hohen Dahingeschiedenen beseelt haben, das richtige Wort zu geben und sie in das richtige Gewand zu hüllen, ist einem langjährigen treuen Freunde und Hausgenossen gelungen. Und Ich glaube, daß Ich am heutigen Tage in keiner besseren Weise der Vergangenheit und der Wirksamkeit Meiner Eltern gedenken kann, als daß Ich die kurzen aber inhaltsreichen Sätze, die der Geheimrat Hinzpeter in dankbarer Liebe und Verehrung Meiner Eltern aufs Papier geworfen hat, Ihnen bekannt gebe:

„Diese stolzen glänzenden Gestalten werden in den Beschauern auch der künftigen Geschlechter stets andere Empfindungen erwecken als die Bilder der nun abgeschlossenen Siegesallee. Ihre Sympathie und ihre Bewunderung werden immer mit Mitleid vermischt sein; ihre Ehrfurcht wird mehr den Leiden gelten als den Taten. Diese Figuren werden mehr die Sage beschäftigen als die Geschichte, denn sie repräsentieren mehr Ideen als Ereignisse.

Wohl leuchtete auch ihr Leben weit über das Land; aber ehe es sich entfaltet und voll bewährt hatte, wurde es jählings zerrissen von einem unerhört grausamen Geschick. Der Kaiser Friedrich, der hochsinnige Fürst und weitherzige Mann, der tapfere Held und siegreiche Feldherr, wurde in der Fülle der Kraft von heimtückischer Krankheit dahingerafft. Die Kaiserin Friedrich, die warmherzige und kunstsinnige Frau von klarem Geist und starkem Willen wie von unersättlichem Wissensdurst und Schaffensdrang wurde in voller Blüte von demselben Feinde zu Tode gequält. Ein Schicksal, so tragisch, daß es die Seele des Volkes tief erschütterte, sie mit Mitleid für das furchtbare Leiden wie mit Trauer um die eigenen verlorenen Hoffnungen erfüllte.

Zu der Zeit, als diese Beiden ihr gemeinsames Leben begannen, war die deutsche Nation in tiefer weltgreifender Bewegung; sie begann nach langem Suchen und Tasten, nach harter Arbeit und Selbstzucht sich neue Formen zu schaffen für ihr Leben in Kirche, Staat und Gesellschaft, in Wirtschaft, Kunst und Wissenschaft. Das Bewußtsein, daß eine neue reichere Zeit für Deutschland angebrochen sei, beherrschte die Gemüter und erfüllte sie mit Furcht oder Hoffnung, mit fieberhafter Erregung.

Und dieses zum Herrschen berufene Paar stärker als alle anderen; kein zweites war so voll von Träumen, Gedanken und Plänen, keines so mutig im Verlassen des Alten und Ergreifen des Neuen; keines so erfüllt mit Hoffnung und Vertrauen auf die Zukunft. Unter den strebenden, ringenden Zeitgenossen zeichneten sie Beide in innigster geistiger Gemeinschaft sich aus durch ihren Eifer und Enthusiasmus für die neuen höheren Ziele, für die freiere Entwickelung aller Kräfte, für die reichere Entfaltung des Volkslebens. Unter der idealistisch gestimmten Generation ragten sie Beide in vollster Seelenharmonie hervor durch ihren hochfliegenden Idealismus, den einzuschränken die Wirklichkeit in ihrem kurzen Dasein keine Zeit gefunden.

Darum beginnt dieses Paar, der Tradition entgegen, aber mit Recht hier nebeneinander nach dem Abschluß der Markgrafen, Kurfürsten und Könige die neue Reihe der Kaiser, denen höhere und schwierigere Aufgaben gestellt sind als jenen, zu deren Lösung sie höheren Schwung, stärkeren Idealismus nötig haben.

Darum werden die kommenden Generationen mit dankbarer Verehrung an der Spitze einer neuen Hohenzollernreihe dieses strahlende Paar stehen sehn, welches seinen idealistischen Sinn auf alle realistischen Nachkommen vererben kann. Sie stehen hier am Eingang als glänzende Repräsentanten der schwärmerischen illusionsreichen Jugend des Deutschen Reichs und als leuchtende Personifikationen der Kulturbegeisterung, welche sie charakterisierte, und welche die deutschen Kaiser als Führer des vornehmsten Kulturvolks der Erde beseelen soll.

So werden diese Marmorbilder hier trotz ihres Märtyrerscheins zu einer glücklichen Vorbedeutung für die Zukunft des Reichs wie der Dynastie."

Unsern Gefühlen und Gesinnungen wollen wir dadurch Ausdruck geben, daß wir ein stilles Glas auf das Andenken der Toten leeren. — — —

In früheren Jahren lag auf dem Verhältnis des Kaisers zu seinem Vater ein Schleier, während die Liebe und Verehrung zu seinem Großvater bei jeder Gelegenheit hell aufleuchtete. Es ist daher nicht ohne Interesse, den Kaiser einmal bei einer Gelegenheit über Kaiser Friedrich sprechen zu hören, die uns seine Stellung kundgeben muß zu dem, der nach der Königin Luise immer die hehrste Lichtgestalt im deutschen Sagenwalde bleiben wird.

Der Kaiser an seine Söhne.

Aus einer zweiten Rede des Kaisers, die er am Sonnabend gelegentlich der Konfirmations-Mahles an die Prinzen August Wilhelm und Oskar richtete, entnehmen wir folgendes:

Meine lieben Söhne! In dem Augenblick, wo wir im Begriff sind, die Gläser auf euer Wohl zu leeren und unsere Glückwünsche euch auszusprechen, daß ihr unter uns eingetreten seid als tatenfrohe Menschen, in die Gemeinde des Herrn, um darin zu arbeiten, möchte ich als euer Vater auch ein Wort euch mit auf den Weg geben. Der heutige Tag ist für euch in geistiger Beziehung gleichzustellen dem Tage, an dem der Offizier, der Soldat seinen Fahneneid ableistet. Ihr habt als Prinzen des königlichen Hauses schon im 10. Jahre das Recht, Uniform zu tragen. Damit möchte ich eure Taufe vergleichen. Ihr seid vorgemerkt als Streiter Christi. Mit dem heutigen Tage seid ihr sozusagen im Glauben mündig geworden. — — In sehr richtiger Weise hat in der herrlichen Ansprache, die euer geistlicher Lehrer heute an euch gerichtet hat, derselbe einen Begriff hervorgehoben für das, was von euch verlangt wird, nämlich, daß ihr „Persönlichkeiten" werden sollt. Es ist das derjenige Punkt, auf den nach meiner Ansicht es für Christen im täglichen Leben am meisten ankommt. Denn darüber kann wohl kein Zweifel, sein, daß wir von der Person des Herrn getrost sagen können: er ist die „persönlichste Persönlichkeit" gewesen, die je auf der Erde unter Menschenkindern gewandelt ist. — Welcher deutsche Jüngling sollte sich nicht erhoben fühlen und fortgerissen werden von begeisterten Liedern, z. B. von unserm Körner. Aber trotz allem, es sind Menschenworte; es kommen keine Menschenworte irgend einem einzigen Worte unseres Herrn gleich. Und das sei euch gesagt, damit ihr auch in der Lage seid, es zu vertreten, wenn ihr einst im Strudel des Lebens steht und Meinungsaustausch hört und selber Meinungen austauscht über Religion, vor allem über die Person unseres Heilandes: Es hat niemals eines Menschen Wort fertig gebracht, Leute aller Rassen und Leute aller Völker gleichmäßig zu denselben Zielen zu begeistern, danach zu trachten, ihm gleich zu sein, ja sogar ihr Leben für ihn zu lassen. Und das Wunder ist nur dadurch zu erklären, daß die Worte, die er gesprochen hat, Worte des lebendigen Gottes sind, welche Leben erwecken und lebendig bleiben nach Tausenden von Jahren, wenn der Weisen Worte längst vergessen sein werden. — Wenn ich nun auf meine persönlichen Erfahrungen zurückblicke, so kann ich euch nur versichern, und ihr werdet dieselbe Erfahrung machen: der Angel- und Drehpunkt unseres menschlichen Lebens, zumal aber eines verantwortungsvollen und arbeitsreichen Lebens — das ist mir klarer geworden von Jahr zu Jahr — liegt nur einzig und allein in der Stellung, die man zu seinem Herrn und Heiland einnimmt. Ich nannte ihn die persönlichste der Persönlichkeiten, und das mit Recht. Wie es nicht anders sein kann im menschlichen Leben, und wie es uns allen begegnet, so ist es auch mit ihm gewesen. Es ist der Streit der Meinungen um ihn entbrannt; manche waren für ihn, manche haben im Zweifel gestanden, viele waren gegen ihn. Aber darüber kann kein Zweifel sein, und der schärfste Feind und Leugner des Herrn ist nur der Beweis dafür: Der Herr lebt noch heute als ganze Persönlichkeit, die nicht ignoriert werden kann! Noch heute schreitet seine Lichtgestalt, unserm geistigen Auge nur sichtbar und der Seele fühlbar, unter uns einher, tröstend, helfend, stärkend, auch Widerspruch und Verfolgung erweckend. — Der einzige Helfer und Retter ist und bleibt der Heiland. Ich kann euch nur eines von ganzem Herzen raten für euer zukünftiges Leben: Schafft und arbeitet ohne Unterlaß, das ist der Kern des Christenlebens, wie er es uns vorgelebt hat! Trachtet vor allem danach, daß, was ihr vornehmt, möglichst stets zu einer Freude für eure Mitmenschen werden kann; denn das ist das Schönste, mit andern sich gemeinsam freuen zu können; und wo das nicht möglich ist, daß euer Werk den Mitmenschen wenigstens zu Nutz und Frommen sein möge, wie unsres Herrn arbeitsreiches und tatenfroh es Leben es stets gewesen.

Dies Bekenntnis, das in klaren Ausdrücken des Kaisers Stellung zum christlichen Glauben und seiner Betätigung kennzeichnet, ist ein weiterer Beitrag zu dem Bilde von der geistigen Persönlichkeit des Herrschers.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Gestern nachmittag gegen 4½ Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin im Atelier von Prof. Reinhold Begas, um noch einmal den Sarkophag der Kaiserin Friedrich vor der Ausstellung in Potsdam zu besichtigen. Mit dem Herrscherpaare kamen Prinz Heinrich und Gemahlin, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen und Prinzessin Margarethe mit ihrem Gemahl Prinzen Friedrich Karl von Hessen. Das Atelier war mit Palmen und Lorbeern geschmückt. In dem anmutigen Grün zeigte sich der vollendete Marmorsarkophag der verblichenen Kaiserin in weihevoller Stimmung. Das Werk fand den Beifall aller anwesenden Fürstlichkeiten.

— Die Anwesenheit des Kaisers in Chorin hatte den Zweck, die Klosterruine in Augenschein zu nehmen, damit der Monarch über ihren Zustand unterrichtet ist, falls Gelder zu ihrer Wiederherstellung in absehbarer Zeit verlangt werden. Für diesen Fall würde für die jetzt im Kloster untergebrachte Försterei ein eigenes Gebäude errichtet werden.

— Auszeichnung anläßlich der Denkmalseinweihung (siehe die Skizze in der 1. Beilage). Geheimer Hofbaurat Ihne wurde zum Geheimen Oberhofbaurat mit dem Range der Räte 2. Klasse ernannt, Professor Brütt erhielt den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, Bildhauer Gerth den Roten Adlerorden 4. Klasse und Bauinspektor Kern den Roten Adlerorden 4. Klasse.

— Zu gunsten der durch Hochwasser Geschädigten waren bis zum 15. August d. J. 105 379,20 Mk. beim Reichskomitee eingegangen, vom 15. August bis zum 1. Sept. 100 025,85 Mk., vom 2. Sept. bis zum 2. Okt. 142 918,68 Mk. Somit beträgt die Gesamtsumme 348 323,73 Mk. Weitere Beiträge nehmen entgegen die Kasse des Reichskomitees, Deutsche Bank, Depositenkasse A zu Berlin, und der Schriftführer Regierungsrat a. D. Dr. Leidig zu Berlin W. 35, Am Karlbad 4a.

Landesbibliothek Oldenburg

— Die Beratungen der Finanzminister über die Reichssteuerreform (siehe den heutigen Leitartikel) begegnen nicht nur auf freisinniger Seite ausgesprochenem Mißtrauen. Es ist sehr erfreulich, daß auch die nationalliberale Partei laut „Natlib. Corr." jedem Verlangen, jetzt neue Steuern bewilligt zu erhalten, grundsätzlichen Widerstand entgegenzusetzen scheint.

— Aus Essen wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Dem Landtage wird eine Vorlage über die Erweiterung des Jade-Emskanals zugehen. Die Schleusen sollen die doppelte Ausdehnung erhalten, um den Durchgangsverkehr von Westfalen nach Wilhelmshaven zu ermöglichen. Die Kosten auf preußischem Gebiete betragen 7½ Millionen, die übrigen zahlt die Reichskasse.

— Unter zahlreicher Beteiligung hielt gestern der Bund der Industriellen in Berlin seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Geh. Kommerzienrat Wirt leitete die Verhandlungen. Der Geschäftsbericht stellt fest, daß im abgelaufenen Jahre dem Bunde 263 Einzelmitglieder und sieben Vereine beigetreten sind. Nach einer Uebersicht über das reiche Tätigkeitsfeld des Bundes schließt der Bericht wie folgt: „Der Bund hat sich nicht nur bewährt als Ergänzung bestehender Vertretungen, sondern als Träger des Einigungsgedankens, dessen erstes und letztes Ziel die Beschaffung einer Gesamtvertretung der deutschen Industrie ist und bleibt."

— Paul Göhre bezeichnet es als „horrenden Blödsinn", daß er in seinem Reichstagswahlkreise, dessen Mandat er niedergelegt hat, gegen einen bebelfrommen Sozialdemokraten wieder kandidieren wolle.

— Die Ernennung Merry del Vals (siehe das Bild in der 1. Beilage) zum Staatssekretär hat in diplomatischen Kreisen in Berlin den günstigsten Eindruck gemacht. Man verspricht sich von ihm eine kräftige Unterstützung einer friedlichen Politik der Kurie. — Die Germania schreibt dazu: „Es ist nicht üblich gewesen, daß ein Prälat ohne Kardinalsrang dieses Amt bekleidete. Wahrscheinlicher erscheint uns daher, daß die definitive Ernennung Merry del Vals zum Staatssekretär erst erfolgen wird, nachdem er den Kardinalshut erhalten hat."

Ausland.

Türkei.

* **Konstantinopel,** 19. Okt. Die Pforte bereitet eine neue Antwortnote auf die seitens Oesterreich-Ungarns und Rußlands erhobenen Beschuldigungen wegen der Ausschreitungen der Truppen vor. Inzwischen ließ die Pforte den beiden Botschaftern ein detailliertes Verzeichnis über die verschiedenen Ausschreitungen sowie über die bisher erfolgten Bestrafungen von Offizieren und Soldaten zugehen. Diese durch die Kundgebung der Ententemächte veranlaßte Mitteilung der Pforte wird insofern als erfreulich angesehen, als die Pforte, die bisher alles abstritt, nun einzelne Ausschreitungen zugibt. Die Zahl der Bestrafungen wird jedoch als viel zu gering und die einzelne Strafbemessung als ungenügend betrachtet.

Oesterreich-Ungarn.

* **Pest,** 19. Okt. Die beispiellose Länge der ungarischen Krise erklärt sich dadurch, daß man an entscheidender Stelle alle Möglichkeiten einer friedlichen Entwirkung versuchen will, ehe man sich zu einem gewaltsamen Vorgehen, zu einer Politik der „starken Hand" entschließt. In hiesigen politischen Kreisen wechselt man die Stimmungen und die Auffassungen der Lage fast täglich, der rosigste Optimismus und der stärkste Pessimismus jagen sich in den Zeitungen, im nüchternen Beobachter befestigt sich aber immer mehr die Meinung, daß eine friedliche dauernde Beilegung des bestehenden Verfassungskonfliktes kaum mehr möglich ist. Handelt es sich doch jetzt schon weniger darum, daß die Opposition unmögliche Forderungen stellt und ohne deren Erfüllung nicht von der Obstruktion lassen will, als vielmehr darum, daß die liberale Regierungspartei in ihrem, allerdings erst in einem Neuneransschuß festgesetzten militärischen Programm Forderungen enthält, welche die Krone im Interesse der Gemeinsamkeit und Einheitlichkeit der Armee ablehnt. Gegenwärtig ist Finanzminister Lukacs beschäftigt, den Neuneransschuß zum Fallenlassen seiner Forderungen zu bewegen.

Rußland.

Wie zur raschen Ernüchterung nach den Pariser Festtagen findet sich demnächst, nach einer Wiener Meldung, Graf Lamsdorff bei Herrn Delcassé zu einer Besprechung ein. Rußland wird wissen wollen, was mit der italienischen Diplomatie anläßlich des Königsbesuchs erörtert, mehr noch, was vereinbart worden ist, und ob die Vereinbarungen nicht den russischen Interessen zuwiderlaufen. Nebenbei dürfte Herr Delcassé auch noch ein bißchen über die Annäherung an England interviewt werden, die in Petersburg das unverhohlenste Mißtrauen in die Ergebenheit des verbündeten Frankreich geweckt hat.

Unpolitisches.

Berlin, 20. Okt. Auf der Suche nach einer Hochstaplerin befinden sich auf Veranlassung der Züricher Polizei sämtliche Polizeibehörden des Kontinents. Die Gesuchte hat sich den Namen einer Baronin V. v. Essen zugelegt und rupfte bei ihrem ersten Auftreten die Lebemänner in den vornehmsten Badeorten. Sie hatte dabei große Erfolge aufzuweisen, wobei ihre auffallende Schönheit ihr sehr zu statten kommt. Sie ist ungefähr 33 Jahre alt, verfügt über eine nicht ungewöhnliche Bildung und spricht fertig vier Sprachen. Der Schauplatz ihrer letzten Tätigkeit war Zürich. Dort verstand sie es, eine sehr bedeutende Summe zu erschwindeln. Man nimmt an, daß sie sich mit diesem Raube nach Deutschland gewendet hat, um vorläufig in Ruhe zu leben. Nach dem Signalement ging die „Frau Baronin" stets auf das Eleganteste gekleidet, trägt Brillanten und war von drei kleinen Hunden begleitet, von denen sie den einen „Bella" rief. Ob die Kennzeichen zur Auffindung der Frau führen, ist fraglich, da sie wahrscheinlich alles vermeidet, was sie verraten könnte. Immerhin jedoch hat die Polizei bereits festgestellt, daß die Hochstaplerin die Gattin des Gutsbesitzers Lawrow aus Kaluga bei Moskau ist, der sich wegen ehelicher Untreue von ihr losgesagt hat.

Das Grab im Meere. Der kürzlich verstorbene Direktor des Berliner Kupferstichkabinetts Dr. Friedrich Lippmann, ein gebürtiger Prager, hat die letztwillige Verfügung getroffen, daß sein Leichnam in Hamburg verbrannt und dann seine Asche nächst Cuxhaven in die offene See gestreut werden solle. Nun hat der älteste Sohn Lippmanns den letzten Wunsch seines Vaters erfüllt und dessen Ueberreste den Fluten des Meeres übergeben.

Prinz Prosper von Arenberg ist am Sonnabend in die Abteilung für Geisteskranke der Strafanstalt Moabit übergeführt worden.

Ernst v. Wildenbruch hat sein neues Bühnenwerk „Der ewige Felix, Hauskomödie in vier Aufzügen", zur Erstaufführung dem Lessingtheater übergeben.

Der bekannte dänische Maler Peter Kroyer ist geisteskrank geworden und in eine Irrenanstalt gebracht.

London, 19. Okt. Die Leiche der verschwundenen Aerztin Miß Hickmann wurde gestern Abend in einem Gebüsch im Richmond-Park bei London von spielenden Kindern gefunden. Die Leiche wurde in die Totenkammer zu Richmond geschafft. Die Todesursache ist nicht mehr festzustellen. Die Leiche ist stark verstümmelt, jedoch wahrscheinlich durch Ratten.

New-York, 19. Okt. Im Klondike-Gebiete droht, Meldungen vom Yukon zufolge, die über Tacoma hier eingetroffen sind, eine Hungersnot auszubrechen.

Aachen, 19. Okt. Zum gestrigen 125jährigen Stiftungsfest der hiesigen Freimaurerloge sandte der Kaiser sein Bildnis mit Unterschrift in reichverziertem Rahmen.

Frankfurt a. M., 19. Okt. Das zu Ehren der Vorkämpfer für die deutsche Einheit aus den Jahren 1815 bis 1863 von der Stadt neben der Paulskirche errichtete Denkmal ist gestern mittag in Anwesenheit der Spitzen der städtischen, staatlichen und Militärbehörden, des Vorstandes der Paulskirche, akademischer Vertretungen, von Deputationen der Krieger-, Schützen-, Gesang- und Turnvereine, sowie zahlreicher Ehrengäste, unter ihnen Wilhelm Jordan, enthüllt worden. Oberbürgermeister Dr. Adickes hielt die Festrede, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Geheimer Justizrat Dr. Humser, brachte in kurzer Ansprache ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus. Mit gemeinschaftlichem Gesange „Deutschland, Deutschland über alles" schloß die Feier.

Hamburg, 19. Okt. In der heutigen Konferenz der Generaldirektoren der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd wurde beschlossen, an dem bisherigen Kajütsabkommen mit den übrigen Linien festzuhalten, ebenso wurde über eine Reihe sonstiger, die gemeinsamen Interessen der beiden Gesellschaften berührender Fragen vollständiges Einvernehmen erzielt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 20. Oktober.

* **Militärische Personalien.** Oberst v. Zimmermann, Kommandeur des 1. G. Feldart.-Regts., ist mit der Führung der 19. Feldart.-Brigade beauftragt.

* **Missionsvortrag.** Ueber das Evangelium in Südamerika sprach gestern abend zu einem ansehnlichen Kreis von Zuhörern Probst Bußmann aus Buenos Aires. Worauf ging der wirkungsvolle Vortrag des Liedes „Der Herr ist mein Hirte" durch den Seminaristen-Chor. Redner gab zunächst eine lebendige Schilderung von Südamerika, „dem Wunderland aus tausend und eine Nacht", wie er es nannte. Das Land ist überaus reich an herrlichen Naturschönheiten, es finden sich dort Goldwäschereien, es exportiert viel Kaffee, Baumwolle, Marmor usw. Des weiteren erfuhren die Zuhörer viel Interessantes über die politischen Verhältnisse und die religiöse Bewegung. Im Jahre 1853 wurde in Argentinien die erste evangelische Kirche eingeweiht; bald kamen neue hinzu, und heute kann die evangelische Kirche auf ein großes Gebiet schauen, das sich unter den Einfluß des Evangeliums stellt. Verschiedene Umstände berechtigen zu der Hoffnung, daß sich der Protestantismus immer noch weiter ausbreiten wird. Redner betonte besonders, daß die evangelische Kirche in keinem Kampfe steht mit der katholischen Kirche, daß aber wohl die Ordensbrüder dem Protestantismus viel zu schaffen machen. Die Bewohner des Landes haben oft sehr unter Heuschreckenplagen zu leiden. Es kommt vor, daß ein gutbestandenes Maisfeld in wenigen Augenblicken vollständig kahl gefressen wird. Man darf in solcher Zeit nicht über die Straße gehen, weil man in Gefahr ist, daß die Kleidung angefressen wird. Redner erzählte im weiteren Verlaufe seines Vortrages recht interessante Einzelheiten aus den verschiedenen Distrikten. Die Zuhörer folgten ihm bis zuletzt mit gespannter Aufmerksamkeit. Kirchenrat Roth dankte dem Vortragenden im Namen der Zuhörer, der Seminarverwaltung für die Ueberlassung der Aula und dem Chor für sein Mitwirken. Er führte aus, daß der Gustav Adolf-Verein im Laufe des Winters noch mehrere Vorträge veranstalten wird, wozu er herzlich einlud. Ein ansprechender Liedervortrag durch den Seminaristenchor beschloß den Abend. Den Anwesenden war noch Gelegenheit gegeben, in aufgestellte Becken eine Gabe für die Ausbreitung des Evangeliums in Südamerika zu legen.

* **Einen eigenartigen Kunstgewerbezweig** pflegt der Tischlermeister Hintzelmann-hierselbst. Aus Jahrhunderte altem Eichenholz, Brettern und Balken aus alten Bauten, Schränken, Truhen, schnitzt er allerhand Geräte und Möbel, die ihres originellen Aussehens halber willige Abnehmer finden. Eine Sitztruhe kam ins Großherzogliche Schloß in den Besitz der Großherzogin, viele andere Stücke gehen nach auswärts. Gestern konnte man in Hintzelmanns Werkstatt sechs große eichene Wappenstühle sehen, die für einen hiesigen Offizier angefertigt sind. Die Skizzen für die Schnitzarbeit, in der er sich glücklich in einen alten Stil hineinzufinden sucht, entwirft Herr Hintzelmann selber.

* **Gegen das Fleischbeschaugesetz** wird viel gesündigt. Herr Schlachthofdirektor Sosath hat im Landwirtschaftlichen Verein Ohnstede noch einmal wieder auf die Hauptforderungen des Gesetzes hingewiesen; es sei ausdrücklich auf den betr. Versammlungsbericht in der 1. Beilage hingewiesen zu Nutz und Frommen der Besitzer von Schlachtvieh.

* **Die Handelskammer** trat heute mittag zu ihrer 12. Vollversammlung im Landesgewerbemuseum zusammen.

// **Der Konfirmandenunterricht** in unserer Stadt hat jetzt begonnen in der von uns früher schon näher erläuterten Weise, nach Pfarrbezirken getrennt.

// **Kriegsmarine- und Fischerei-Ausstellung.** Gleichwie in den anderen Städten, findet die Ausstellung auch hier regen Zuspruch. Das gediegene und reichhaltige Material

Großherzogliches Theater.

„Stella und Antonie",
Schauspiel von Otto Julius Bierbaum.

Wir haben noch über die Aufführung zu sprechen. Herr Direktor Ulrichs hat sich mit einer höchst sorgfältigen Inszenierung und Einübung um diesen ersten großen dramatischen Versuch des Lyrikers und Humoristen Bierbaum ein anerkennenswertes Verdienst erworben. Es ist nicht leicht, den merkwürdigen phantastischen Zauber, der über dem Ganzen liegt, schon durch die Inszene wirksam zu machen und die Stimmung nicht blos zu erregen, sondern auch festzuhalten und zu steigern, die die richtige und günstige Aufnahme beim Zuschauer ermöglicht. Das ist gerade bei diesem Stück um so schwieriger, als auch eine gewisse Realistik in die phantastischen Elemente sich eindrängt, besonders im Schlußakt, in der Theatergarderobe. Weniger hat mir die Aufmachung des gräflichen Gartens im 1. Aufzug gefallen; sie war etwas nüchtern. Die Steinbank, auf der Johann Christian sitzt und über die Treulosigkeit seiner Gattin brütet, müßte wohl durch Buschwerk mehr abgesondert und verdeckt sein; wir glauben sonst nicht, daß der Poet sich so völlig in seinen Wahn verlieren und vertiefen kann, daß er von der ganzen lärmenden Umgebung gar nichts bemerkt. Auch die Terrasse, auf der die gräflichen Zuhörer sich aufhalten, war etwas dürftig und nicht im Stil eines prächtigen Schlosses. Dagegen zeugte das Schlafzimmer der Komtesse im 2. Akt, das zugleich der damaligen Sitte entsprechend den Salon darstellt, von auserlesenem Geschmack und erhöhte den Reiz der schönsten Szene des ganzen Schauspiels, der Zähmung des unholden Dichters durch die auf dem Prunkbett ruhende Komtesse. Einen trefflichen Kontrast zu diesem heiteren, eleganten Raum bildet das hohe, düstre Zimmer des 3. Aufzugs; es verstärkt den dämonischen Eindruck des Wiedererscheinens der zigeunerhaften Stella und des seelischen Kampfes, dem ihr Mann erliegt; aber auch das leichte Spiel, die Nichtigkeit der hochadligen Gesellschaft kommt umsomehr zur gegensätzlichen Wirkung. Die plumpe Realistik der Schmiere im 4. Akt ist sehr eindringlich vor Augen geführt.

Die Aufführung selbst zeichnete sich durch ein lückenloses Zusammenspiel aus. Nur trat auch hier der erste Aufzug etwas zurück. In den Hauptrollen wurde durchweg Vortreffliches geboten. Herr Carl Weiß als Johann Christian, der Prinzipal der wandernden Truppe, verdient lebhafte Anerkennung. Das Ungezügelte und Wankelmütige dieses Poetencharakters, das großartig Künstlerische und zugleich weichherzig Kindliche dieser Doppelnatur kam zu überzeugendem und hinreißendem Ausdruck. An einzelnen Stellen wäre vielleicht der Schauspieler und der Mensch, die so oft bei diesem genialen Burschen im Widerstreit sich befinden und den intimsten Reiz seines Wesens ausmachen, etwas mehr gesondert zu halten, allerdings eine sehr schwierige Aufgabe, namentlich wo beide Seiten des Charakters in einander übergehen und verfließen. Doch auch hier gab Herr Weiß Züge eines starken Talentes, und in den Ausbrüchen der wilden Leidenschaft zeigte er echte und tiefe Empfindung, überschritt niemals die Grenzen einer ebenso schönen wie ergreifenden Darstellung. — Bedeutende Anforderungen zunächst an alle weiblichen Künste der Koketterie stellt die Rolle der Gräfin Antonie. Die Launenhaftigkeit des verzogenen, vornehmen Dämchens, die innere Unzufriedenheit, die geheime Sehnsucht nach etwas Abenteuerlichem, etwas das gelangweilte Herz wirklich Füllendem und Inhalt Gebendem, dann der Zwiespalt zwischen zeremoniellem, anerzogenem Takt, der herkömmlichen Standessitte und der erwachenden wahren, menschlichen Natur des liebenden Weibes, endlich der Ausbruch der unverhüllten Leidenschaft, — man sieht, es ist eine Triumphrolle für eine große Künstlerin. Hier dem Ideale nahezukommen, ist bereits ein bedeutender Erfolg. Man wird ihn dem Fräulein Luise Gürtler nicht absprechen dürfen. Sehr geschickt und elegant wirkte sie vornehmlich in dem prächtigen Auftritte des 2. Aktes, wo sie den wilden Bären, den verzweifelten und doch trotzigen, niedergetretenen Dichter und Künstler aus den Banden der Nachtseite seiner Natur mit leichtem Finger löst, ihn zur Sitte und zum Bewußtsein seines besseren Menschen zurückführt und schließlich die edlere Liebe in ihm auslöst. Das war so voll neckischer Grazie und doch tiefen Gefühls, daß der in seiner Länge an die berühmte ähnliche Szene in Monna Vanna erinnernde Auftritt in keiner Weise ermüdete; man stand ganz unter dem Zauber des Moments. Auch dies ist anzuerkennen, daß am Schluß in der allzu brutal hereinbrechenden blutigen Abrechnung Stellas mit Antonie diese mehr als gewagte Szene von Frl. Gürtler vor dem lächerlichen Effekt bewahrt und gerettet wurde. Einfacher in Konzeption und Fügung ist die Rolle der Stella: die „wilde Katze", die ungezügelte, sinnliche Natur, mit dem dämonischen Zauber eines solchen urwüchsigen, ungebrochenen, listigen und unbewußt grausamen Weibes, in Liebe und Haß gleich überschwenglich, ins Maßlose fallend. Die Schwierigkeit in der Besetzung dieser Rolle liegt in der Vereinigung des Tragischen und Soubrettenhaften. Nach der einen oder der anderen Richtung wird die Darstellerin entweder genügen oder zu wenig tun. Frl. Jüngling zeigte, ihrer Anlage entsprechend, viel mehr die leichtfertige und leichtlebige Dirne, als das wilde, kraftvolle, durch die bloße Erscheinung schon fesselnde Weib. Aber die Darstellerin ließ doch auch diese Seite des Charakters nicht ganz vermissen, sie fand sich jedenfalls geschickt mit ihrer Aufgabe ab. Im einzelnen darf man wohl den Tanz im 3. Aufzuge bacchantischer, hinreißender, nicht so gemacht und zimperlich wünschen. — Unter den zahlreichen übrigen Personen des bunten Stückes gefielen der burleske Doktor Wurmbrand des Herrn Seydelmann, der famose Graf Franz des Herrn Willy Giesecke, der ganz im Zeremoniösen vertrottelte Verlobte der Komtesse, Graf Franz Friedrich (Herr Mühlhan). Herr Mitschkowski als französischer Kammerdiener sprach ziemlich unverständlich und brachte sich dadurch auch um den Lacherfolg seines gräflichen Auftrages im 2. Akte; der Diener Christoph ließ im Auftreten und in der Maske das Alter vermissen. — Soviel Mängel Bierbaums Schauspiel auch, als Drama betrachtet, haben mag und wirklich hat, so besitzt es doch soviel Charme, zeigt so kecke Griffe ins theatralisch Wirksame, ist so reich an Witz und Laune, die auf dem allerdings zu weit entrückten, tragisch-düsteren Hintergrunde flimmern und blitzen wie Sonnenblicke auf dunklem See, daß die gute, beifällige Aufnahme des Stückes zu verstehen und zu begrüßen ist.

Dr. Richard Hamel.

Landesbibliothek Oldenburg

derselben erregt den vollen Beifall der Besucher, die auch gestern wieder zahlreich erschienen waren. Die Ausstellung ist nur noch bis morgen einschl. geöffnet.

* **Der erste Kammermusikabend** findet morgen abend um 7½ Uhr im Kasino statt.

* **Opfer des Meeres.** Das „Berl. Tgbl." meldet aus Papenburg, daß ein Kapitän Mühlmann von einem Eisfletzher Schiffe bei den Azoren über Bord gespült und ertrunken sei. Unsere Oldenburgische Schiffsliste weist keinen Kapitän des Namens auf; somit dürfen wir hoffen, daß diesmal unsere Flotte nicht betroffen ist.

* **Die Kritik des Korr. des Bundes der Landwirte,** die wir gestern wiedergaben, bezieht sich auf eine Verfügung der Cutiner Regierung und hat mit den Maßnahmen unserer oldenburgischen Regierung nichts zu tun.

* **Klootschießen.** Zu dem Probewerfen am Sonntag bei Stollhamm hatten sich nicht so viele Werfer eingefunden, wie wünschenswert und zu erwarten gewesen wäre. Es haben 20 Mann geworfen, die fast alle das Minimum von 60 Metern erzielten. Die vier besten Werfer waren Albers (weitester Wurf 82,20 Meter), Schilling (81,35 Meter), Tanzen (79,05 Meter), Ballmann (74 Meter). Der Wanderpreis, den im letzten Jahr Schilling errang, geht also an Albers über, derselbe erhielt auch den von Gastwirt Maas gestifteten Extrapreis (Bierseidel). Sobald angängig, soll der Wettkampf gegen Amt Brake, je 25 Werfer, ausgefochten werden. Auch wird voraussichtlich der Revanchekampf gegen Ostfriesland im nächsten Winter stattfinden.

-n. **Vom Schnepfenzug.** Der Zug der Waldschnepfe südwärts, der in diesem Jahre jedenfalls infolge der Unbill der Witterung so früh begann, hat schnell wieder aufgehört. Jetzt ist er fast vorbei, und es werden in den Jagdrevieren hier nur wenige Exemplare mehr angetroffen. Der Jäger P. hierselbst hatte vor einigen Tagen das Glück, 3 dieser Langschnäbel zu erbeuten.

* **Mord oder Totschlag?** Das „Jev. Wchbl." berichtet aus Jever, 19. Okt.: In vergangener Nacht wurde der Schmiedegeselle Ahlfs aus Cleverns, in Arbeit bei Zimmering in Tettens, an der Chaussee in Tettens nahe bei Harms' neuem Saal, in dem Tanzmusik stattgefunden hatte, besinnungslos aufgefunden. Ahlfs wurde zum Hause seines Arbeitgebers gebracht, wo man entdeckte, daß dem Ahlfs ein Stich in die Halsschlagader beigebracht worden war. A. verstarb alsbald, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Als der Tat verdächtig ist der Dienstknecht Behrens aus Jever, bedienstet bei Landwirt Hinrichs zu Herzhausen, verhaftet worden.

◁ **Die städtischen Feuerwehren** 1. Aufgebots einschließlich Löschzug und Retterkorps halten in Gemeinschaft mit der Eisenbahn-Feuerwehr und der freiwilligen Feuerwehr des Oldenburger Turnerbundes am Mittwoch, den 21. d. Mts., abends 8½ Uhr auf dem Marktplatze eine größere Uebung ab.

* **Vergnügungsfahrten des Nordd. Lloyd.** Es ist allseitig mit großem Interesse begrüßt worden, daß der Norddeutsche Lloyd im nächsten Jahre eine Reihe von Vergnügungsfahrten veranstaltet. Für diese Reisen hat die bremische Schiffahrtsgesellschaft ihren großen, prachtvollen Schnelldampfer „Kaiserin Maria Theresia" bestimmt und trifft für die Zwecke solcher Fahrten besondere Einrichtungen. — Die ersten drei Reisen, von Ende Januar bis Ende April, gehen nach dem Süden und haben die Kanarischen Inseln und die schönsten Punkte des Mittelmeeres zum Ziel, während im Sommer zwei Nordlandsfahrten veranstaltet werden. Die erste Mittelmeerfahrt geht gegen Ende Januar von Bremen aus über Lissabon, Madeira, Teneriffa, Tanger, Gibraltar, Malaga, Algier, Tunis, Palermo, Neapel nach Genua. Auf der zweiten, Ende Februar in Genua beginnenden Reise werden die Länder des östlichen Mittelmeeres, Aegypten, Palästina, Syrien, Kleinasien, Türkei und Griechenland besucht. Diese Reise endet Anfang April in Venedig. Die dritte Fahrt wird von Venedig Anfang April ihren Ausgang nehmen und über Corfu, Neapel, Corsika, Villa Franca, Barcelona, Malaga, Gibraltar, Lissabon, San Sebastian nach Bremen zurückführen. — Für die im Juli und August stattfindenden Nordlandfahrten ist folgender Plan aufgestellt: Die Reise beginnt das erstemal in Kiel, das anderemal in Bremen, und geht über Edinburg, Island und Spitzbergen nach dem Nordkap und berührt auf höchst interessanter Küstenfahrt die schönsten Häfen Norwegens. Die Dauer jeder der beiden Fahrten wird etwa 26 Tage betragen. Die Vorbereitungen für den Landaufenthalt in den verschiedenen Häfen und die Führung an Land sind für alle diese Fahrten „Carl Stangens Reise-Bureau" in Berlin übertragen worden. Weitere Mitteilungen über die Vergnügungsfahrten des Norddeutschen Lloyd finden unsere Leser im Annoncenteil dieses Blattes.

J. S. **Reichsgerichts-Entscheidung im Biermann-Prozeß.** (Nachdruck verboten.) Das Landgericht Oldenburg hatte am 11. Juli den Redakteur des „Residenzboten" Johannes Biermann wegen Beleidigung des Landrichters Haake zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. In der genannten Zeitung war am 16. Mai d. J. ein Artikel erschienen, worin einem richterlichen Beamten der Vorwurf der Scheinheiligkeit gemacht wurde, und angedeutet, daß derselbe durch Frömmigkeit das Amt des Kirchenrates erstrebe. Das Gericht hat als festgestellt angenommen, daß jener Artikel auf den Landrichter Haake zugespitzt ist. Die von Biermann gegen dieses Urteil eingelegte Revision kam gestern vor dem Reichsgericht zur Verhandlung, doch hat der höchste Gerichtshof die erhobenen Beschwerden, welche unrichtige Anwendung des Gesetzes rügten, wie wir gestern schon bekannt gaben, als unbegründet angesehen, und da kein Rechtsirrtum zu erkennen war, ist die Revision verworfen worden. — Es sei noch erwähnt, daß die Ablehnung des Vorsitzenden, des Oberamtsrichters Bothe, in der Sonnabendverhandlung des Schöffengerichts (Prozeß Stalling gegen Biermann wegen Beleidigung des „Generalanzeigers" durch die Bezeichnung „Hofstante") erfolgte mit der Begründung, daß ein Artikel in Nr. 41 vom 15. Sept. d. J. des „Residenzboten" („Zeus") direkt auf den Vorsitzenden gemünzt sei. Die klägerische Firma vertrat Rechtsanwalt Wisser, den Angeklagten Rechtsanwalt Becker.

* **500 Mk. Belohnung** hat der Gastwirt Oestermann für die Ergreifung des Einbrechers ausgesetzt, der ihm sein Geld gestohlen hat, eine erkleckliche Summe, die auswärtige Polizeibehörden zu energischer Tätigkeit anspornen wird. Der Tat verdächtig ist ein Kellner namens Wilhelm Konrad Sperlich aus Wilhelmshaven. Derselbe hatte seit kurzer Zeit eine Wohnung, und es war anzunehmen, daß er vom Ertrage des Taschendiebstahls lebte. In der Einbruchsnacht war er nicht zu Hause und vom andern Morgen ab verschwunden; der Verdacht gegen ihn ist um so begründeter, als er früher mit seiner Mutter, einer Händlerin, in der Oestermann'schen Wirtschaft logiert hat und möglicherweise die Gewohnheiten des Wirtes kannte. Dem Gerücht nach sollte eine Frau in dieser Sache verhaftet sein, was sich aber nicht bewahrheitet.

* **Handfertigkeitsunterricht** für die oldenburgische Jugend beiderlei Geschlechts im Kinderhort. Der oldenburgische Jugendschutzverein beabsichtigt, der heranwachsenden Jugend (Knaben und Mädchen) im Alter von 12—20 Jahren Gelegenheit zu geben, sich in den verschiedenen Handfertigkeiten auszubilden. Es soll Unterricht erteilt werden in Tischlerei, Buchbinderei, Kerbschnitzerei, Brandmalerei, Stickerei, Zeichnen und dergl., und zwar in den Räumen des Kinderhorts, Katharinenstr. 17. Um den Beteiligten Gelegenheit zu geben, noch möglichst bis zu Weihnachten verschiedene Gegenstände anzufertigen, soll der Unterricht bereits Anfang November beginnen. Es werden deshalb baldige Anmeldungen erwünscht, entweder bei Frau Dr. Kaase, Herbartstr. 25, oder im Kinderhort, nachmittags von 5—7 Uhr.

* **Gefroren** hat es in der verflossenen Nacht noch heftiger als in der gestrigen. Wenn die Nachtfröste so anhalten, sind die Besitzer von Milchvieh gezwungen, das Vieh nachts aufzustallen.

* **Für die Notleidenden in der Gemeinde Holterfehn** empfingen wir ferner von N. N. aus E. 10 Mk., von Kirchgängern in Dötlingen durch Herrn Pastor Müller daselbst 3 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. 75 Pfg., zusammen 17 Mk. 25 Pfg. Im ganzen bis jetzt 49 Mk. 25 Pfg.

Für die Ueberschwemmten in Schlesien gingen ferner von Kirchgängern in Dötlingen durch Herrn Pastor Müller daselbst 3 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. 75 Pfg. bei uns ein. Zusammen 7 Mk. 25 Pfg. Im ganzen bis jetzt 690 Mk. 95 Pfg. Wir bitten herzlich um weitere Gaben.

Geschäftsstelle der „Nachr. f. St. u. L."

*

// **Von der Unterweser,** 19. Okt. Das von der Luhne-Plate zurückgeführte Vieh dürfte auch in diesem Jahre den Beweis liefern, daß die Weiden daselbst ganz vorzüglich sind. Die Preise dafür sind denn auch im Laufe der Jahre gestiegen, zumal der Eigentümer durch Anlage der Schutzdeiche größere Sicherheit bot. Von dem dort gewonnenen Heu auf dem Groden der Plate ist bekanntlich z. Zt. viel durch die Hochflut fortgetrieben.

// **Stad- und Butjadingerland,** 19. Okt. Bisher ließ der Besuch des oldenburger Theaters aus unserer Gegend sehr zu wünschen übrig. Derselbe nimmt gewöhnlich erst im November zu und erreicht die größte Höhe im Dezember, weil alsdann die Weihnachtseinkäufe zugleich mit besorgt werden können.

m. **Westerstede,** 19. Okt. Heute morgen gegen 5 Uhr brannte das Wohnhaus des Bäckermeisters Schönfeld hierselbst vollständig nieder. Das Feuer soll durch Selbstentzündung des Heues, welches auf dem Stallboden lagerte, entstanden sein. Von dem Mobiliar konnte vieles gerettet werden; doch sind ca. 8—10 Fuder Heu verbrannt. Das Feuer hatte bei seiner Entdeckung bereits den ganzen Dachstuhl ergriffen, so daß die Ortsspritzen ihre Tätigkeit auf den Schutz der Nebengebäude beschränken mußten.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Wilhelmshaven,** 19. Okt. Der Intendant der Nordseestation, Geh. Rat Meyer, ist heute morgen gestorben.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Diebstahl!

Lessing schreibt im 1. Band, Seite 118, seiner Werke:

Der Geizige.

Ich Unglücklicher! klagte ein Geizhals seinem Nachbar. Man hat mir den Schatz, den ich in meinem Garten vergraben hatte, diese Nacht entwendet, und einen verdammten Stein an dessen Stelle gelegt.

Du würdest, antwortete ihm der Nachbar, deinen Schatz doch nicht genutzt haben. Bilde Dir also ein, der Stein sei dein Schatz, und Du bist nichts ärmer usw.

Vielleicht ließe sich dieses auch auf den Diebstahl am Stau anwenden.

F. S.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

(Nachdruck verboten.)

§ **Berlin,** 20. Okt. Die „National-Ztg." schreibt: Für den **Stand der Reichsfinanz** ist es sehr wichtig, daß die Einnahmen aus den Getreidezöllen sich dauernd auf einer Höhe gehalten haben, wie sie in früheren Jahren niemals reicht wurden. Bei der Bier- und Branntweinsteuer auert dagegen der Rückgang an.

*

§ **Berlin,** 20. Okt. Der **Streik der Berliner Adressenschreiber** dauert unverändert fort. Das Angebot der Arbeitswilligen ist trotz aller Annoncen sehr gering.

*

§ **Leipzig,** 20. Okt. Ueber die **sächsische Wahlreform** will die „Leipziger Volksztg." aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß 16 Wahlkreise gebildet werden sollen. Jeder würde auf Grund des direkten Dreiklassen-Wahlsystems 3 Abgeordnete wählen. Zu diesen 48 Abgeordneten würden weiter 48 weitere gewählt, und zwar von Interessentengruppen, von denen 24 auf die Handels- und Gewerbekammern und 24 auf die landwirtschaftlichen Organisationen entfallen. Nach diesem Gesetz würde es die Sozialdemokratie höchstenfalls auf 16 Sitze im sächsischen Landtage bringen.

*

§ **Chemnitz,** 20. Okt. Die „Chemnitzer Volksstimme" schreibt, daß von einer **Wiederaufstellung Göhres** im Reichstagswahlkreise Mittweida keine Rede sein könne.

*

§ **Greifswald,** 20. Okt. Um Zulassung der **fakultativen Feuerbestattung** haben der Magistrat und die Stadtverordneten gemeinsam eine Petition an den preußischen Landtag gerichtet.

*

BTB. **Rom,** 19. Okt. Die Ernennung **Merry del Vals** zum Staatssekretär des päpstlichen Stuhles wurde amtlich bestätigt.

*

BTB. **Pisa,** 19. Okt. Das **Königspaar** ist abends 6¼ Uhr hier eingetroffen. Auf dem Wege nach St. Rossore bereitete die dicht gedrängte Volksmenge den Majestäten einen enthusiastischen Empfang und brach in Hochrufe auf sie und den Präsidenten Loubet aus. Die Musik spielte den Königsmarsch und die Marseillaise.

*

Zur Durchführung des mazedonischen Reformprogramms.

BTB. **Sofia,** 19. Okt. Ein türkisches Bataillon, das über die Grenze kam und plünderte, wurde zunächst in eine innere Garnisonstadt versetzt, und wird kriegsgerichtlich zur Verantwortung gezogen werden. Die Pforte stimmte in Auswanderungsangelegenheiten der Ernennung je eines türkischen und bulgarischen Delegierten zu, um mit dem Regierungsvertreter an Ort und Stelle zu beaufsichtigen, daß sich die Flüchtlinge wieder ansiedeln. Bulgarischerseits wird beabsichtigt, vorläufig etwa 5000 Reserven zu lassen. Die Türkei machte sich verbindlich, darauf die doppelte Zahl Soldaten heimzusenden. Bulgarien wird in entsprechenden Zeiträumen gleichfalls die Zahl der unter den Fahnen befindlichen Soldaten vermindern, derart, daß schließlich im ganzen 45 000 Mann verabschiedet werden.

*

BTB. **Christiania,** 19. Okt. **König Oskar** eröffnete heute das **Storthing.** In der von ihm verlesenen Thronrede wird mitgeteilt, daß mit einzelnen Mächten Verhandlungen über den Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen eingeleitet seien, und daß Verhandlungen über diesen Gegenstand mit den anderen Mächten später eingeleitet werden sollen. Die Thronrede gibt ferner der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen über die Trennung des gemeinsamen Konsulatswesens zu einem Schweden und Norwegen zufriedenstellenden Ergebnis führen werden.

Unserer heutigen Gesamt-Auflage liegt ein Prospekt der Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen und Fahrzeuge, Eisengießerei und Dampfhammerwerk von **Carl Beermann, Berlin** SO., Vor dem Schlesischen Tore, bei.

Anzeigen.

Rheumatismus-

u. Gicht-Kranken teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer, Köchin, München, Buttermelcherstr. 11 I.

◀ Bis 200 Mk. Verdienst ▶

pro Mon. d. Vertr. mein. Türschilder u. Kautschukstempel. Reichhalt. Kat. gratis. **Th. Müller,** Paderborn.

40 tote Ratten

pro Tag zur Strecke gebracht — großartig ist der Erfolg — bin die Ratten los — 30 Ratten in kurzer Zeit tot — findet bei meinen Kunden großen Anklang 2c., so und ähnlich heißt es immer in den glänzenden Zeugnissen über „Es hat geschnappt". Wo keine Ratte mehr in die Falle geht, wo Giftbrocken nicht mehr angerührt werden, da wird das von den schädlichen Nagetieren mit wahrem Heißhunger gefressene, für Haustiere und Geflügel absolut unschädliche „Es hat geschnappt" staunend wirken. Nur echt in plombierten Packungen à 50 Pfg. M 1.—, 3.— und 5.— Mark. Man lasse sich nichts anderes aufreden. Wo nicht zu haben, weisen wir Bezugsquellen nach. Wilh. Jinhalt G. m. b. H., Ostseebad Kolberg.

In **Oldenburg** bei **E. Sattler,** Apoth., **H. Fischer,** Drogerie, **Ernst Wieger,** Germania-Droguerie.

Volksbibliothek

Nadorsterstr. 105. Bücherausgabe tägl. v. 2—7 Uhr. Beitrag jährl. 1 M. Mitglieder zahlen kein Lesegeld, Nichtmitglieder für den Band wöchentlich 5 ₰.

Schwindsucht-

leidenden erteile ich aus Dank für die mir gewordene Hilfe Auskunft gegen Retourmarke. **Willy Zeidler, Dresden-A.,** Rabenerstr. 18,

Ober-, Unterbett u. K. 12½ M., Hotelb. 17½, **Herrsch.-Bett.** 22½ M. Nichtp. Geld retour. Preisliste gratis **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Bill. zu vk. Bettit, neu. Ziegelh.str. 15

Buxtehude.

Malerschule. 1903 wied. gr. gold. Med. Größte Schule für Dek.-Maler. — Progr. d. Dir. Elserweg.

Zu verk. eine gute, milchgebende **Ziege. H. Scheide,** Ofener Ch. 22b.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Für 50—60,000 M. mündelsichere Papiere werden per Novbr. d. J. zu kaufen gesucht. Off. u. **W. W. 200** postlag. Oldenburg bis 24. d. M. erb.

Rastede. Auf eine schöne Besitzung hier im Orte suche ich zum 1. Novbr. auf erste Hypothek **2000** Mk. zu 4% anzuleihen. **H. Hoes.**

Rastede. Auf durchaus sichere Hypothek suche ich zum 1. November **1000** Mk. anzuleihen. **H. Hoes.**

Rastede. Auf sichere erste Hypothek suche ich zum 1. März **1500** M. anzuleihen. **H. Hoes.**

Geld-Darlehen,

Personal-Kredite zu 5—6 Proz., Hypothekar-Anleihen zu 4 Proz. bekommen Personen jeden Standes. Effektuiert auch in kleinen Raten-Rückzahlungen prompt u. diskret

A. M. Lörinez & Cie.,

konzess. und protok. Handelsgesellschaft **Budapest,** Realschulgasse 16. Retourmarke erwünscht.

Landesbibliothek Oldenburg

Malz=Tropon

schafft

Lebenskraft

Wohlschmeckend — **Einfach zu nehmen** — **Leicht verdaulich**

Zu haben in Apotheken und Drogerien. Preis 100 gr-Büchse M. 1.—, 500 gr-Büchse M. 4.50.

Die hervorragenden Erfolge, die mit Tropon erzielt worden sind, sind allgemein bekannt. Die Zahl derer, die dem Tropon Leben, Kraft und Gesundheit verdanken, rechnet nach Tausenden; sie würde aber noch viel größer sein, hätten sich nicht viele Kranke durch den sandigen Geschmack, der die Verwendung des Tropon erschwerte, von einer energisch durchgeführten Kur abhalten lassen.

Für diese empfindlichen Patienten ist das Malz-Tropon geschaffen, das äußerst einfach zu nehmen ist, vorzüglich schmeckt und im übrigen die ausgezeichneten Eigenschaften des Tropon mit denen des Malz vereinigt.

Wissenschaftliche Gutachten.

Dr. med. F. Malz-Tropon wird überall gerne und mit bestem Erfolge genommen.

Dr. med. M. Das Malz-Tropon leistet in der Ernährung von Kindern über zwei Jahren, die an Darmkatarrh (akut und chronisch) leiden, ganz vorzügliche Dienste. Bei schwangeren Frauen ist es ein vorzügliches Kräftigungsmittel, ebenso bei Rekonvaleszenten von schweren Krankheiten, sowie bei geschwächter Magenverdauung.

Dr. med. K. Ich halte Malz-Tropon für ein ausgezeichnetes Präparat.

Dr. med. S. Die bisher mit Malz-Tropon angestellten Versuche sind durchweg günstig ausgefallen; es scheint das Produkt auch auf die Milchsekretion bei stillenden Frauen günstig einzuwirken.

Dr. med. R. Malz-Tropon hat in einem Falle gänzlich darniederliegender Ernährung ganz vorzüglich angeschlagen.

Der Restbestand von Linoleum

(etwas leicht beschädigt) zu jedem annehmbaren Preise, sowie auch kleine Reste.

Soeben ein Putzgeschäft gekauft

von nur modernen feinen Sachen, als: **Hüte** zum Aussuchen 50 ₰ per Stück. — Strauß- und Fantasiefedern, Seide, Sammet, Velvet, Schleier, Meter von 20 ₰ an. — Spitzen, Besatzartikel, Rüschen, Chiffon, Knöpfe Dtzd. 10 ₰, Seidenbänder ꝛc. ꝛc.

Großer Posten enorm billig:

Teppiche, Teppichstoffe, Läufer, Moquets, Plüsch, Fantasiestoffe, Portieren, Gardinen, Zugrouleaux, Spachtelspitzen, Tischdecken, Kaffeedecken, Stepp- und wollene Schlafdecken.

Eine große Auswahl

in Normalwäsche für Damen und Herren. — Kleiderstoffe, Meter von 50 ₰ an. — Buckskin, Meter von 2 M. an. — **Großer Posten** Korsetts von 1 M. an. — Taschentücher 75 ₰ per ½ Dtzd. — Vorhemden, Kragen, Manschetten Paar 40 ₰, Schlipse von 10 ₰ an. — Herren-Mützen von 25 ₰ an. — Bettvorlagen, Stück 1,50 M. — Küchen-, Tändel- und Kleiderschürzen. — Unter- und Anstandsröcke. — Damen- und Herren-Leibwäsche. — **Posten** Glacee-Handschuhe, so lange der Vorrat reicht, von 1 M. per Paar an. — **Großer Posten** Nipp- und Spielsachen Spottpreisen. — Damen- u. Herren-Regenschirme in großer Auswahl. — Damen-, Herren- und Kinderschuhe in allen Preislagen. — **Ferner einen Posten** großer und kleiner Spiegel zu noch nie dagewesenen Preisen.

Bitte diese Gelegenheit nicht zu versäumen.

Kaufhaus H. Heinemann,

(Inh.: **Rudolf Schwabe.**) **58, Achternstraße 58.**

Hermann Wallheimer.

Oldenburg — Wilhelmshaven.

Neu eingetroffen:

400 Paletots.

Frauen-Paletots,

darunter hochelegante Modelle, in allen Weiten und Preislagen.

Billigste Preise!

H. T. Bengen,

Langestraße 64,

bietet eine enorme Auswahl:

Fertige Paletots

für Herren, Jünglinge und Knaben.

Nur reelle solide Qualitäten!

Die billigsten Preise!

Oeffentlicher Immobilverkauf.

4. u. letzter Verkaufsaufsatz.

Oldenburg. Die Erben des verstorbenen Fräuleins **Meta Bohlen** hierselbst beabsichtigen das von ihrer Erblasserin nachgelassene, hierselbst an der **Ziegelhofstraße unter Nr. 72** belegene

Haus mit hübschem Garten

erbteilungshalber öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Vierter und letzter Termin zum öffentlichen Verkaufe dieses Immobils ist auf

Mittwoch, den 21. Okt. d. Js., nachm. 5 Uhr,

im **Hotel „Kaiserhof"** hierselbst, Langestr. 90, angesetzt, zu welchem ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß bei irgend annehmbarem Gebote in diesem **letzten** Termine der Zuschlag auf das Höchstgebot erteilt werden wird.

Geboten sind bis jetzt nur 9450 M.

Heinrich Westing,
Kurwickstraße 33.

Garnitur, Sofa, 4 Sessel, unter Preis abzugeben.
W. Strandt, Tapezier, Langestr. 83.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, 20. Oktober 1903.
17. Vorstellung im Abonnement:
Die Neuvermählten.
Schauspiel in 2 Akt. v. B. Björnson. Dtsch. v. W. Lange.
Hierauf: **Der Diener zweier Herren.**
Possenspiel in 1 Akt v. Goldoni. Dtsch. v. E. Pohl.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, 21. Oktober 1903.
2. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige.
Stella und Antonie.
Schauspiel in 4 Akt. v. O. J. Bierbaum. Musik v. L. Lasith.
Kassenöffnung 3, Einlaß 3½, Anfang 4 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Donnerstag, 22. Okt., 7½ Uhr: Zum 9. Male: „Der blinde Passagier".
Freitag, 23. Okt., 7 Uhr: Mit neuer Ausstattung: „Lohengrin", große Oper in 3 Akten von Rich. Wagner.
Sonnabend, 24. Okt., 7½ Uhr: Zum 10. Male: „Der blinde Passagier".

Danksagungen.

Für die anläßlich des Ablebens meiner lieben Tante,

Fräulein Elise Harde

hierselbst, erwiesenen zahlreichen Beweise freundlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden, insbesondere aber dem Herrn Pastor Schneider für seine trostreichen Worte im Sterbehause und am Grabe der Verblichenen sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Oldenburg, 1903, Okt. 20.

Frau Bertha Hehner,
geb. Walter.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Wardenburg, 18. Oktober 1903.
Heute entschlief nach langer Krankheit unsere liebe Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Friederike Kugelmann,
geb. **Hattendorf,**
zu **Wardenburg.**

Die Hinterbliebenen:
Daniel Kugelmann u. Familie.

Die Beerdigung findet **Mittwoch,** den **21. Oktober,** statt.
In Wardenburg vorm. **9** Uhr.
In Oldenburg vorm. **10½** Uhr.

Westerholt, 19. Oktober 1903.
Heute Morgen endete ein sanfter Tod das tätige Leben meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Gastwirts und Maurermeisters

Hinrich Anton Willers,

80 Jahre alt.
Um stille Teilnahme bittet im Namen aller Angehörigen

Witwe Willers,
Marie geb. Wellmann.

Beerdigung am Montag, 26. d. M., nachm. 3 Uhr, auf d. Wardenbg. Kirchh.

Oldenburg, 19. Okt. 1903. Heute wurde unser lieber Sohn **Carl** von seinem langen, schweren Leiden durch den Tod erlöst.
Dieses zeigen trauernd an
Carl Eilers nebst Familie.
Beerdigung: Donnerstag-Nachm. 2¾ Uhr vom Sterbehause, Koppelstraße 3, aus auf dem alten Kirchhof zu Osternburg.

Zwischenahn, 1903, Oktober 19.
Gestern abend entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater u. Großvater

Heinrich Ulrich

im 57. Lebensjahre, welches Teilnehmenden hierdurch zur Anzeige bringen
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. Okt., nachm. 2 Uhr, statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Martha Bredehorn, Ostiem, mit Landwirt Johann Bruns, Ocholt. Anna Buchwald, Delmenhorst, mit Heinrich Rigbers, Oldenburg. Emma Kroog, Brake, mit Robert Berndt, Neuwarp. Klara Hagen, geb. Bertus, Loga, mit Otto Gerdes, Heisfelde. Metta Plöger, Bingum, mit Franz Ambrasath, Heisfelde.

Geboren: (Tochter) Fritz Janßen, Jever.

Gestorben: Kapitän Heinrich Steenken, Elsfleth. Annchen Sophie Corels, Bant, 7 J. Marine-Intendant Raimund Meyer, Wilhelmshaven. Marine-Stabsingenieur Carl Friedrich Schütze, Wilhelmshaven, 52 J. Hermann Frese, Delmenhorst, 77 J. Meta Carstens, geb. Röseler, Eggerlogerfeld, 69 J. Helene Janßen, geb. Meinen, Grünerwald bei Bockhorn, 74 J. Gustav Straßburg, Streek bei Varel, 4 W. Karl Rüst, Wiarder-Hammrich, 5 J. Tischler Johann Eduard Reiners, Bant, 23 J. Altje Junker, Moslesfehn, 19 J. Greta Alma Knoop, Heisfelde.

Mittwoch, den 21. d. M., werden in der Markthalle, Gemüsestand Nr. 5, **große Hennküken** verkauft.

Kochmettwurst, Brägenwurst, Pinkel, } eigenes Fabrikat,
Frankf. Würstchen wieder vorrätig.

Joh. Bremer,
Haarenstraße 31.

Frau Dr. med. Dörffel - Kleindienst,
i. d. Schweiz prom., Frauenkrankh.
Hamburg, Gänsemarkt 62, b. Jungernstieg. Sprechst. 9-10 v., 5-6 n.

Dr. A. Thye, Augenarzt,
Bremen, Philosophenweg 6, unmittelbare Nähe des Bahnhofs.

Jeden Freitag:
Gänse, Enten, Rehwild.
Bestellungen rechtzeitig erbeten.
Georg Müller, Hoflieferant.

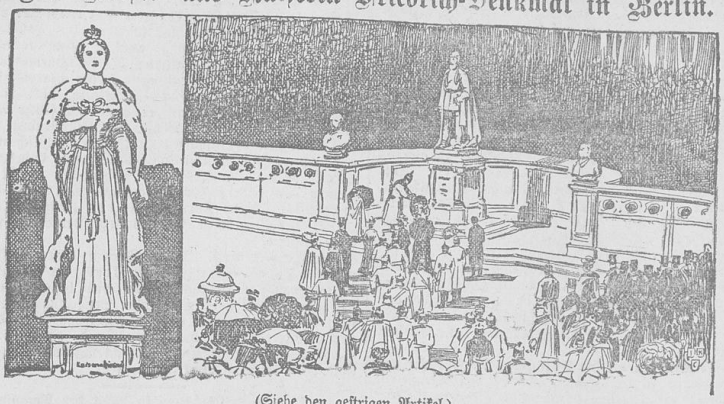
Verantwortlich: [illegible] als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: [illegible]. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 245 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 20. Oktober 1903

Das Kaiser- und Kaiserin Friedrich-Denkmal in Berlin.



(Siehe den gestrigen Artikel.)

Die Mastviehausstellung in Hamburg

am 16., 17. und 18. Oktober 1903.

* **Oldenburg**, 20. Okt.

Wie bereits verschiedene Male mitgeteilt worden ist, haben mehrere unserer Landwirte und Schlachtermeister die Mastviehausstellung in Hamburg beschickt. Das Interesse dieser Herren für die Ausstellung ist erfreulicherweise auch reich belohnt worden.

Es fand eine sehr scharfe Konkurrenz statt zwischen unseren Oldenburger Rindern und den aus Schleswig-Holstein stammenden Shorthorns (resp. Kreuzungen mit diesen). Letztere waren in überwiegender Mehrzahl ausgestellt, trotzdem aber holten sich die Oldenburger Rinder 12 Preise. Es erhielten:

1 silberne Medaille E. H. Senats der Stadt Hamburg: für ein Bullkalb die Gebrüder Meyerhoff in Jever.

1 bronzene Medaille E. H. Senats der Stadt Hamburg: für einen Bullen Th. Addicks in Varel.

1 Ehrenpreis der Hamburger Schlachter-Innung, bestehend in einem Etui mit 50 Mk.; für ein Kuhkalb J. Schwabe Söhne in Wildeshausen.

1 Ehrenpreis der Altonaer Schlachter-Innung, bestehend in einer silbernen Jardinière: für einen Bullen, G. Schütte in Oldenburg.

1 Ehrenpreis der Firma W. F. Hösle-Hamburg, bestehend in einer silbernen Vase: für ein Bullkalb, Ferd. Rave in Oldenburg.

Geldpreise: 50 Mk. für ein Doppellender-Kalb, Ferd. Rave in Oldenburg, 150 Mk. (Staats-Preis) für eine Starke, H. Hepp in Oldenburg, 50 Mk. für eine Starke Jul. Meiners in Atens, 75 Mk. für eine Kuh Jul. Meiners in Atens, 50 Mk. für einen Ochsen A. Backer in Schweewarden, 150 Mk. für einen Ochsen Th. Addicks in Varel, 200 Mk. (Staatspreis) für einen Bullen G. Schütte in Oldenburg.

Mehrere nicht in Oldenburg wohnende Landwirte und Schlachter hatten ebenfalls Rinder der oldenburgischen Rasse ausgestellt und erhielten für dieselben verschiedene Preise.

Sehr gute Erfolge erzielten unsere Landwirte ebenfalls mit den Schweinen. Auch hierfür bekamen sie 12 Preise, und zwar:

1 bronzene Medaille E. H. Senats der Stadt Hamburg: für eine Sau J. Brunken in Dangast.

2 Ehrenpreise der vereinigten Schweine-Engros-Schlachter und Wurstfabrikanten, bestehend aus je einem Etui mit drei Doppelkronen (60 Mk.): für 3 veredelte Landschweine W. Schütte in Oldenburg, für eine Sau Joh. Springer in Bockhorn.

Geldpreise: 150 Mk. für 3 veredelte Landschweine W. Schütte in Oldenburg, 75 Mk. für 3 veredelte Landschweine W. Schütte in Oldenburg, 40 Mk. für eine Sau Joh. Springer in Bockhorn, 20 Mk. für 1 Borg Joh. Brunken in Dangast, 40 Mk. für ein oldenburgisches Landschwein Joh. Springer in Bockhorn, 20 Mk. für 1 Borg Joh. Brunken in Dangast, 150 Mk. (Staatspreis) für 3 weiße Edelschweine W. Schütte in Oldenburg, 75 Mk. für 3 weiße Edelschweine (Börge) W. Schütte in Oldenburg, 40 Mk. für eine Sau W. Schütte in Oldenburg.

Unsere Oldenburger Landwirte haben gewiß alle Ursache, mit dem Ergebnis der Ausstellung zufrieden zu sein, der Erfolg wäre aber ganz sicher noch ein viel größerer gewesen, wenn man die Ausstellung zahlreicher beschickt hätte. An Anregung durch die Landwirtschaftskammer hat es wahrhaftig nicht gefehlt, leider war es aber nicht möglich, eine entsprechend größere Anzahl von Landwirten zum Beschicken der Ausstellung zu bewegen. Eines hat sich aber trotz der geringen Anzahl der ausgestellten Tiere doch herausgestellt: Unsere Oldenburger Rinder können auch als Masttiere den Konkurrenzkampf mit den Shorthorns aus Schleswig-Holstein mit größtem Erfolge aufnehmen. Von einem Oldenburger Bullen behaupteten sogar einige Landwirte und Schlachter, daß er das schönste ausgestellte Tier sei.

Hoffentlich veranstaltet man auch künftighin eine Mastviehausstellung im Herbst, damit wir Oldenburger Gelegenheit haben, das in diesem Jahre Versäumte nachzuholen.

ch.

Die oldenburgischen Geflügelzüchter auf der hannoverschen Geflügelausstellung.

t. **Hannover**, 18. Oktober.

Die Geflügel-Ausstellung auf dem „Lahrenwalder Turm“ zu Hannover, die vom 17. bis 19. Oktober abgehalten wurde, hat dieses Jahr einen besonders großen Umfang angenommen — sind doch gegen das Vorjahr über 700 Stämme Geflügel mehr ausgestellt worden. Der Katalog weist 2474 Nummern auf. Aus dem Herzogtum Oldenburg sind 34 Züchter mit 104 Nummern vertreten.

Nachstehend folgen die Prämierungsresultate, soweit die oldenburgischen Aussteller in Frage kommen:

Eine goldene Medaille und einen ersten Preis erhielt W. Stahn-Oldenburg auf Hamburger Silberlack; derselbe erhielt ferner auf dieselbe Rasse einen zweiten Preis und 2 lobende Anerkennungen. W. Bohlken-daselbst erhielt Anerkennung auf schwarze Minorka. H. Buckmann-Delmenhorst erhielt einen ersten Preis auf schwarze Langshan. B. Burghard-Oldenburg erhielt zweiten Preis und lobende Anerkennung (L.-A.) auf Zwergrassen: weiße Zwergmalayen und Japanesen (weiß mit schwarzem Schwanz und Schwingen). H. Carstens-Jever, erhielt ersten, zweiten Preis und L.-A. auf ostfriesische Gold-Möven. H. Christophers-Jever erhielt dritten Preis auf weiße Ramelsloher. G. Cordes-Delmenhorst erhielt ersten Preis auf schwarze Minorka. G. Dettmers-Tossens ersten und zweiten Preis auf schwarze Langshan. D. Diers-Oldenburg erhielt dritten Preis, 4 L.-A. und Anerkennung (A.) auf gesperberte Plymouth-Rocks. L. Engelken-daselbst erhielt L.-A. auf rebhuhnfarbige Wyandottes. Fr. Grundmann-daselbst erhielt zweiten Preis und L.-A. auf schwarze, glattbeinige Langshan, den Ehrenpreis des Klubs deutscher Langshan-Züchter. M. Hildebrand-Jever erhielt zweiten und dritten Preis auf Houdan. H. Knoblauch-Oldenburg erhielt 3 L.-A. auf gelbe Italiener. F. Kohren-daselbst erhielt L.-A. auf silberhalsige Italiener. C. Kühling-daselbst erhielt L.-A. auf blaue Andalusier. J. Lameier-Delmenhorst erhielt L.-A. auf rebhuhnfarbige Italiener. F. Lorenzen-Oldenburg erhielt A. auf weiße Wyandottes. A. Meinardus-Osternburg erhielt zweiten Preis und L.-A. auf blaue Andalusier. E. Meyercordt-Grüppenbühren erhielt drei L.-A. auf Ostfriesische Silber-Möven. H. Möhle-Varel erhielt dritten Preis und L.-A. auf Silber-Wyandottes. Dr. Reiff-Oldenburg erhielt ersten Preis und zwei L.A. auf Houdan. E. H. Riesebieter-Schweewarden erhielt ersten, dritten Preis und zwei L.-A. auf weiße Ramelsloher, L.-A. und zwei A. auf Silber-Wyandottes und L.-A. auf weiße Wyandottes. P. Rogge-Varel erhielt L.-A. auf weiße Ramelsloher. A. Scheelje-Oldenburg erhielt dritten Preis auf Silber-Wyandottes. H. Schumacher-Delmenhorst erhielt einen Ehrenpreis, drei erste, zweiten, dritten Preis, sowie drei L.-A. auf rebhuhnfarbige Italiener, ferner zweiten, dritten Preis und L.-A. auf schwarze Minorka. K. Strodthoff-Westerstede erhielt ersten Preis und L.-A. auf silberhalsige und L.-A. auf rebhuhnfarbige Italiener. C. P. Tantzen-Schweewarden erhielt zweiten Preis auf weiße Plymouth-Rocks und zweiten Preis auf weiße Wyandottes. H. Voigt-Oldenburg erhielt zweiten Preis auf gelbe Wyandottes und L.-A. auf gelbe Plymouth-Rocks. W. Walther-daselbst erhielt dritten Preis und L.-A. auf Faverolles und L.-A. auf weiße Mechelner. F. Weser-Zwischenahn erhielt zwei A. auf Andalusier.

Daß das aus dem Oldenburger Lande ausgestellte Geflügel recht gutes Material aufweist, bezeugen die teils recht hohen Preise, welche dafür gezahlt sind. Es verkaufte z. B. H. Schumacher-Delmenhorst einen Hahn für 125 Mark und eine Henne für 50 Mark. H. Buckmann-daselbst einen Hahn für 45 Mark, G. Dettmers-Tossens einen Hahn für 60 Mark, F. Fährmann-Delmenhorst einen Hahn für 60 Mark, C. Kühling-Oldenburg eine Henne für 20 Mark usw.

Die Oldenburger können mit solchen Erfolgen sehr zufrieden sein. In Hannover sind die Erfahrungen der oldenburgischen Geflügelzüchter sehr geschätzt, was daraus hervorgeht, daß der Vorsitzende des Verbandes der oldenburgischen Geflügelzüchter-Vereine, Herr Bürgermeister Schetter-Wildeshausen, als Preisrichter fungierte für die französischen Rassen: Houdan, Crève-Coeur, La Flèche und Faverolles, sowie für Mechelner. Eine große Anzahl oldenburgischer Züchter war an diesem Tage zum Besuch der Ausstellung in Hannover anwesend.

Ausstellung von Erzeugnissen des Feld-, Obst- und Gemüsebaues.

kz. **Metjendorf**, 19. Okt.

Der landwirtschaftliche Verein Metjendorf, welcher seit der kurzen Zeit seines Bestehens unter bewährter Leitung sich immer mehr empor geschwungen hat, hatte von Freitag ab im geräumigen Lokale des Herrn Oltmanns eine Ausstellung von Erzeugnissen des Feld-, Obst- und Gemüsebaues veranstaltet. Die Beschickung sowohl, wie auch das ganze

Kleines Feuilleton.

Theater und Musik.

— **Poetisch-Musikalisches vom hessischen Hofe.** Wie die „Kleine Presse“ mitteilt, sind im Verlag von Schotts Söhnen in Mainz soeben zwei Liederhefte für Klavier und eine Singstimme erschienen, als deren Komponist auf dem Titel „Ernst Ludwig, Großherzog von Hessen und bei Rhein“ genannt ist. Die Hefte enthalten vier Lieder; zwei davon tragen die Bezeichnung „von Olaf“; der Autor der beiden anderen wird nicht genannt und ist wahrscheinlich der Großherzog selber. Der Dichter singt:

Ich trag eine Wunderblume
Verschlossen in meiner Brust,
Sie glänzet und glühet und leuchtet
Und lebt von der Träne Tau.

Und ferner:

Ich hab eine singende Seele
Und wie ein Vogel im Käfig
Singt sie ihr Lied.
Es schluchzt und lacht,
Es zittert und weint
Von unendlichem Glück,
Von unendlichem Weh.

Das eine der „Olaf“-Lieder lautet:

Die dunklen Zypressen neigen
Sich schweigend im Abendwind,
Dämmernde Schatten entsteigen
Der Erde frühlingslind.

Mein Glück, nachtzeitig geboren,
Hat nur im Dunkeln geblüht,
Ich habe etwas verloren,
Im Dunkeln irr ich nun müd'.

Und meine Seele tastet
Suchend im Nebel umher
Und spähet und dränget und hastet
Und findet es nimmermehr.

Sudermann als Antikritiker. Hermann Sudermann gedenkt, wie einem auswärtigen Blatte berichtet wird, auf eine Reihe von kritischen Entwürfen gegen seinen „Sturmgesellen Sokrates“ eine Erwiderung zu veröffentlichen.

Ernestine Schumann-Heink hat eine Abstandssumme von 24000 Mark an die Generalintendantur der Berliner königlichen Schauspiele bezahlt, um ihrer Verpflichtung gegen die Berliner Hofbühne ledig zu werden. Da sie bei ihrem amerikanischen Gastspiel ungefähr eine Million Dollars verdienen dürfte, wird ihr dieser Abschied wohl nicht zu teuer erschienen sein.

Im Kleinen Theater in Berlin ist am Freitag die lange Reihe der Nachtasyl-Vorstellungen abgelöst worden durch Henri Becanes vieraktiges Bühnenstück „Die Raben“. Die Wirkung war sichtlich stark, weniger der äußere Erfolg. Die herbe, bitter ernste Dichtung ist, so will es scheinen, kein Publikumsstück. Man stand ersichtlich unter dem Eindruck des Dichters, aber ein Teil des Publikums wehrte sich dagegen — so war der Erfolg und der lebhafte Beifall oft bestritten. „Die Raben“ sind das Werk eines starken und feinen Talents — dichterisch am höchsten steht der völlig einwandsfreie erste Akt: die rührend liebenswürdige, humorvolle Schilderung eines behaglichen Bourgeoisheims.

— Im Hamburger Deutschen Schauspielhause wurde am Freitagabend zum überhaupt ersten Mal Paul Lindaus neuestes Bühnenwerk, das vieraktige Schauspiel „... so ich dir!“ aufgeführt. Das Drama, dessen künstlerische Qualitäten dem „Hamb. Corresp.“ zufolge nicht gerade hoch einzuschätzen sind, behandelt die Abkehr eines lebenslustigen Mädchens von ihrem mürrischen Verlobten und dessen Rache. Zugleich wird die Tatsache ad oculos demonstriert und akademisch behandelt, daß ein Kavalier durch den nicht sogleich gerächten Schlag eines Nichtsatisfaktionsfähigen ehrlos wird. Das Stück fand, nicht ohne Verdienst der vortrefflichen Aufführung, besonders nach den beiden ersten Akten und nach dem letzten Aufzug sehr lebhaften Beifall. Der Autor wurde nach jedem Akt wiederholt auf die Bühne gerufen.

— Das zweite deutsche Bachfest, veranstaltet von der Neuen Bachgesellschaft, wird voraussichtlich Ostern 1904 in Altenburg stattfinden. Der dortige Hofkapellmeister Dr. Georg Göhler wird die musikalische Leitung übernehmen.

— Mozart wieder Mode. Der Leiter der Lamoureux-Konzerte in Paris, Camille Chevillard, läßt sich folgendermaßen über seine Pläne für die beginnende Saison vernehmen: „Wir werden Wagner gewiß nicht vernachlässigen. Aber ich bleibe bei meiner Meinung, daß seine Werke für die Bühne und nicht für den Konzertsaal bestimmt sind. Wir haben ihn gespielt, damit das französische Publikum sein Genie verstehe und würdige. Das heutige Publikum ist aber mehr für Sinfonien eingenommen und vorbereitet. Ich werde jetzt in der Verbreitung der Musik Lifzts fortfahren. Gleichzeitig werde ich die zeitgenössische russische Schule kultivieren, die zu wenig bei uns bekannt ist. Auch Brahms wird nicht vernachlässigt werden. Vor allem aber werde ich meiner Begeisterung für Mozart keinen Zwang auferlegen und seine fünf letzten Sinfonien in der Reihenfolge, in der sie geschrieben wurden, zu Gehör bringen. Denn Mozart ist glücklicherweise wieder Mode geworden. Die „Jungen“ werden sich auch nicht zu beklagen haben. — Mozart wieder Mode! Das bedeutet die Rückkehr zum Schönen in der Musik.

— Mme. Nordica, die große amerikanische Sängerin, versteht der Kunst, die sie berühmt gemacht hat, auch Opfer zu bringen. Soeben hat sie einen jährlichen Preis von 8000 Mark gestiftet, der der schönsten Frauenstimme in den Vereinigten Staaten zufallen soll. Zahlreiche Kandidatinnen haben sich zur Prüfung dem Professor Minkowski vorgestellt, der von Mme. Nordica den Auftrag erhalten hatte, die schwierige Wahl zu treffen. Bis jetzt haben sich bereits sechshundert Konkurrentinnen vor ihm hören lassen. Mme. Nordica ist nur dem Beispiel Eduard de Reszkes gefolgt, der vor zwei Jahren eine ähnliche Konkurrenz veranstaltete. Der glückliche Auserwählte, der von ebendemselben Professor Minkowski entdeckt wurde, war der Tenor Guillaume Duchesne, der damals ein einfacher Kellner in einem Restaurant war und der jetzt schöne Theatererfolge in Brüssel erzielt.

Landesbibliothek Oldenburg

Arrangement, muß als eine recht gute und musterhafte bezeichnet werden. Ausgestellt hatten Herr Osterloh-Metjendorf: Tannenkröger, Eckendorfer Rüben (wirklich Prachtexemplare), Kohlrabi, Blumenkohl, verschiedene Sorten Bohnen, Riesenwurzeln, getrockneten Kohl, Petersilie, Obst, Kartoffeln, Mischfutter, Lupinen, Scharlotten, Kopfkohlpflanzen und Apfelgelee; Herr Fröhlje-Metjendorf: Kohl, Obst und Roggen; Herr Joh. Bödecker-Metjendorf: Kartoffeln, Eckendorfer und Hoffmannsche Rüben, Wurzeln, Petersilie, besonders Winterobst; Wwe. Rohde-Metjendorf: Steckrüben, Runkelrüben, Bohnen und Obst; Herr Neumann-Metjendorf: weißen Kopfkohl, Rüben, Kartoffeln und Serradella; Herr Stolle-Metjendorf: verschiedene Sorten Rüben, Kartoffeln und Obst; Herr Joh. Harms-Metjendorf: Rüben, Kartoffeln, Wurzeln; Herr G. Diers-Metjendorf: mehrere Sorten Kartoffeln, roten Mark- und Blumenkohl, weißen Kohl, mehrere Sorten Rüben und Obst; Herr Wilken-Metjendorf: Roggen, Kartoffeln, Rüben, Kohl, Petersilie und Runkelrüben; Herr Seyen-Metjendorf: Kohl, weißen Dünnstrunk (2 Meter hoch), verschiedene Roggensorten; Herr Schweck-Ofenerfelde: Kürbis von 71 Pfund; Herr Theler-Ofenerfelde: Probsteier Hafer; Herr Ohlmanns-Metjendorf: Obst, Kohl, Rüben; Herr Hinr. Ahlers-Metjendorf: Runkelrüben (Mamot und Tannenkröger), verschiedene Sorten Kartoffeln, Bohnen, Wurzeln und Kohl; Herr Wetjen-Metjendorf: Weintrauben; Herr Joh. Mehrens-Oldenburg: Rüben, Eckendorfer, Mamot und gelbe Leutewitzer, verschiedene Salze. — Der schwerste ausgestellte weiße Kohl hatte ein Gewicht von 18 Pfund.

Man muß staunen, daß trotz der schlechten Witterungsverhältnisse so prächtige Erzeugnisse in Feld und Garten gedeihen konnten. — Von einer Preisverteilung hat man in diesem Jahre noch abgesehen.

Nach Besichtigung der Ausstellung am Freitag fand im Lokale des Herrn Oltmanns eine gut besuchte Versammlung statt, in der u. a. Herr Osterloh-Metjendorf einen Vortrag über Winterfrucht-Verpackung hielt. — Nach Schluß der Versammlung begab man sich nach dem Lokale des Herrn Fröhlje hierselbst, wo alsdann der übliche, gute besuchte Erntеball stattfand. Die nächste Versammlung des Vereins findet am 1. November im Lokale des Herrn Willers in Osen statt. In derselben wird Herr Schlachthausdirektor Sosath aus Oldenburg einen Vortrag halten über das Fleischbeschaugesetz und seine Bestimmungen.

Landwirtschaftlicher Verein Ohmstede.

n. **Ohmstede,** 18. Oktober.

Der hiesige landwirtschaftliche Verein hielt in Siebels Gasthause in Ohmstede eine gut besuchte Versammlung ab. Es wurden zuerst seitens des Vorsitzenden, Hausmann Hilbers-Etzhorn, mehrere Eingänge von der Landwirtschaftskammer verlesen, u. a. betr. Verleihung von Diplomen an Dienstboten, welche lange Jahre bei einer Herrschaft gedient haben. Die Versammlung war der Ansicht, daß Dienstboten, die zehn Jahre bei einer Herrschaft gedient haben, schon ein Diplom erhalten müßten. Ebenfalls wurde vorgeschlagen, daß auch Arbeitern, die 25 Jahre bei derselben Herrschaft in Arbeit gestanden haben, unter Anrechnung ihrer Dienstzeit als Dienstbote, Diplome erhalten.

Zu Wahlmännern des hies. Landw. Vereins wurden gewählt: Hausmann G. Hullmann-Etzhorn, Hausmann G. Hanken-Ohmstede und Wirt Harms-Moorhausen.

Alsdann hielt Herr Schlachthausdirektor Sosath-Oldenburg einen Vortrag über das Fleischbeschaugesetz, aus welchem die Hauptpunkte, da gegen dieselben noch immer gefehlt wird, erwähnt werden mögen. Wer Tiere, die unter das am 1. April d. Js. in Kraft getretene Fleischbeschaugesetz fallen, schlachten lassen will, hat solches mindestens 12 Stunden vor der Schlachtung dem zuständigen amtlichen Fleischbeschauer anzuzeigen. Eine Benachrichtigung kann jedoch schon Tage und Wochen lang vorher gemacht werden. Gesunde Tiere, deren Fleisch im eigenen Haushalt verwendet werden soll, brauchen nicht untersucht zu werden. Sollten sich jedoch vor oder nach der Schlachtung Krankheitsanzeichen herausstellen, wie solches häufig vorkommt, so ist auch dann der Fleischbeschauer heranzuziehen, da kranke Tiere auch im eigenen Haushalt nicht verwendet werden dürfen. Herr Direktor Sosath teilte mehrere Fälle mit, wobei Personen nach dem Genusse von Fleisch erkrankter Tiere gestorben oder schwer erkrankt sind. Als eigner Haushalt ist nicht anzusehen der Haushalt der Kasernen, Krankenhäuser, der verschiedenen Anstalten der Schlachter, Händler, Gast-, Schank- und Speisewirte. Auch Haushalte, die Kostgänger haben, müssen untersuchen lassen. Auch muß eine Untersuchung des ganzen Tieres vor und nach dem Schlachten stattfinden, wenn nur einzelne Teile, die Schinken 2c., verkauft werden sollen.

Die Lebendbeschau (Schlachtviehbeschau) kann innerhalb 48 Stunden vor der Schlachtung vorgenommen werden. Bei Notschlachtungen, d. h. solchen Schlachtungen, bei denen zu befürchten steht, daß das Tier bis zur Ankunft des Beschauers verenden oder das Fleisch sich wesentlich verschlechtern könnte, kann von einer Lebendbeschau abgesehen werden, z. B. bei schweren Verletzungen, schweren Knochenbrüchen, Erschießen in Notfällen 2c. Das Tier muß dann gleich ausgeweidet und der Beschauer schnell benachrichtigt werden. Alle Organe 2c. sind aufzubewahren. Taugliche Tiere werden mit runden Stempeln, auf denen der Name des Beschaubezirks steht, versehen. Minderwertige Tiere mit einem runden durch ein Viereck umgebenen Stempel, Untaugliche mit dreieckigem.

Der Herr Redner zeigte alsdann den Anwesenden mehrere sehr schöne Präparate von Krankheitserregern, als Finnen, Trichinen, Faden- und Lungenwürmern, sowie Nieren- und Darmsteine, darunter ein Darmstein, von einem Schlachtpferde stammend, im erstaunlichen Gewichte von 8 Kilogramm.

Die Versammlung dankte Herrn Sosath für seinen ungemein interessanten und lehrreichen Vortrag. Nach einer längeren Besprechung besonders über das Fleischbeschaugesetz wurde die Versammlung um 9 Uhr geschlossen. Die Wahl des Vorstandes ist bis zur nächsten Versammlung ausgesetzt. Die nächste Zusammenkunft findet in Etzhorn statt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 20. Oktober.

* **Zu der Forderung der Aerzte** der Ortskrankenkasse gegenüber, die wir Sonnabend wiedergaben, nimmt das „Nordd. Volksbl." das Wort und führt aus: Der ärztliche Vertrauensausschuß kommt jetzt mit seinen Forderungen heraus, die ganz anders sind, als der Differenzpunkt, um den bisher gestritten ist. Während bisher die im Aerzteverein vereinigten allopathischen Kassenärzte von der städtischen Krankenkasse lediglich die Aufhebung des Konsultationszwanges mit biochemischen Aerzten in Notfällen forderten, erheben sie jetzt in einem „Was wir wollen" überschriebenen Artikel die Forderung auf Einführung der freien Aerztewahl und eines gemischten Schiedsgerichts, bestehend zu gleichen Teilen aus Aerzten und Kassenvorstandsmitgliedern unter Vorsitz einer unparteiischen, vielleicht juristischen Persönlichkeit. Was die letzte Forderung betrifft, so hat sie schon, wenn auch nicht unter Vorsitz einer juristischen Person, bestanden. Gegen ein Schiedsgericht hat niemand etwas einzuwenden. Was aber die freie Arztwahl betrifft, so läßt sich ohne weiteres sagen, daß diese Forderung von der Ortskrankenkasse unseres Wissens nur bewilligt wird, wenn die Aerzte diese Forderung an alle Krankenkassen stellen! Erst dann ist die freie Arztwahl diskutabel. So lange das nicht geschieht, hat die Forderung keine Aussicht auf Erfüllung.

* **Zur Erinnerung an die 90jährige Wiederkehr der Schlacht bei Leipzig,** 18. Oktober, hielt der Veteranenverein von Oldenburg am letzten Sonntag im „Kaiserhof" eine Versammlung ab, welche ziemlich gut besucht war. Der Leiter des Vereins, Kamerad Harms, eröffnete die Versammlung, bekonend, daß der Vorstand geglaubt habe, mit der Zusammenkunft dem Empfinden der Mitglieder zu entsprechen. Es wurde dann zunächst über die letzte Zusammenkunft in Jaderberg Bericht erstattet und dabei bemerkt, daß das Fest einen befriedigenden Verlauf genommen habe und dem Kassenwesen ein Ueberschuß von 45 Mk. verblieben sei. Die nächstjährige Zusammenkunft, an welcher der Verein Bremerhaven in corpore teilzunehmen zugesagt habe, soll am Sonntag, 15. Aug., in Hude abgehalten werden. In den Festausschuß wurden dieselben Kameraden des letzten Appels wiedergewählt. Des weiteren wurde beschlossen, wie im vorigen Jahre eine Tannenbaum-Verlosung am 26. Dez. d. Js. im großen Saale des Kaiserhofs zu veranstalten. Zu das Komitee wurden gewählt die Kameraden Eymers, Büsing, Behrends und Hinrichs, im übrigen dem Vorstande das Arrangement, wie Einholung der oberlichen Erlaubnis 2c. übertragen. Sodann hielt Herr Rektor Johanns einen hochinteressanten einstündigen Vortrag über die Schlacht bei Leipzig, ausgehend von Moskau her, welcher von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen wurde. Dem Herrn Rektor wurde durch Erheben von den Sitzen gedankt. Mehrere Kameraden blieben noch lange bei gemütlicher Unterhaltung und Gesang beisammen.

× **Kosakeneiche.** Mancher Spaziergänger im Eversten-holz mag vielleicht schon oft die uralte, gegenüber dem Odeon stehende Eiche bewundert, auch wohl bei sich gedacht haben, warum die Hofverwaltung diesen morschen und kahlen Baum, welcher seine gewaltigen Aeste gefahrdrohend über den Fußpfad streckt, nicht schon längst entfernt hat. Hiermit hat es folgende interessante Bewandtnis. Als im Jahre 1813 nach der großen Niederlage des Zarenreiches eine ansehnliche Zahl Russen in Oldenburg in Haft waren, ließen sich viele derselben schwere Vergehen zu schulden kommen. Eine der Hauptstrafen dafür bestand nun darin, daß man die Uebeltäter gefesselt nach diesem Baum führte, dort festband und eine vorgeschriebene Anzahl Stockprügel erteilte. Seit jener Zeit heißt diese Eiche die „Kosakeneiche" und genießt besondere Schonung. Aber wie lange wird es noch dauern, bis auch dieses sonderbare Erinnerungszeichen an jene kriegerischen Zeiten von der Bildfläche verschwinden wird.

* **Aus dem Jahresbericht des städtischen Wasserwerks,** erstattet für die Zeit vom 1. Mai 1902 bis 30. April 1903, haben folgende Angaben ein weitergehendes Interesse: Insgesamt wird nunmehr ein Gebiet mit etwa 36000 Einwohnern versorgt, hiervon entfallen 27000 auf die Stadtgemeinde Oldenburg. Da viele Straßen noch nicht mit Röhren belegt sind, so ist der Wasserverbrauch pro Kopf der Bevölkerung verhältnismäßig sehr gering (14,7 l pro Kopf und Tag). Auf die im ganzen angeschlossenen 1293 Häuser berechnet beträgt der Wasserverbrauch, wenn pro Haus 8,5 Einwohner im Durchschnitt angenommen werden, pro Kopf und Tag 53,3 l. Der größte und der geringste Wasserverbrauch an einem Tage haben betragen: größter Verbrauch 1287 cbm, geringster Verbrauch 206 cbm. Durchschnittlich wurden pro Tag 574 cbm Wasser verbraucht. Am Jahresschluß hatte das Rohrnetz eine Gesamtlänge von 40937 m. Die Zahl der öffentlichen Hydranten ist um 24 Stück vermehrt worden, und es waren am Schluß des Jahres im ganzen 265 Hydranten vorhanden. Die Schuld des Wasserwerks an die Stadtkasse betrug am 30. April 1903: 800000 Mk. für Ankauf des Werks und außerdem 29476,26 Mk. für empfangenen Vorschuß. Der Bruttoüberschuß betrug 44703,45 Mk., hiervon wurden 29156,59 Mk. zur Zinsenzahlung (29476,26 Mk. Zinsen für die Anleihe und 319,76 Mk. Rückeinnahme aus Verzinsung von Rohrlegungen) verwendet, und der Rest, nämlich 18546,76 Mk. abgeschrieben. Wenn sonach auch kein Ueberschuß erzielt worden ist, so ergab sich doch bereits im ersten Jahre ein Betriebsgewinn, welcher ausreichte, um neben voller Verzinsung des Anlagekapitals Abschreibungen auf das Werk in angemessener Höhe vorzunehmen. Insoweit ist also die beim Ankauf des Werkes aufgestellte Rentabilitätsberechnung, welche für die ersten Jahre einen Fehlbetrag ergab, übertroffen worden.

*

× **Eversten,** 19. Okt. Das am gestrigen Tage vom hiesigen Schützenverein veranstaltete Prämienschießen erfreute sich einer recht zahlreichen Beteiligung. Der erste Preis wurde Herrn Salm-Eversten zuerkannt. Im Anschluß hieran fand im „Schützenhof zur Tabkenburg" ein flotter Kommers statt. Der Verein gedenkt, in diesem Jahre noch ein Prämienschießen zu veranstalten. — Behufs Hebung der Gemeindeumlagen, Armenbeiträge, Beiträge zur Dienstbotenkrankenkasse u. s. w. sind für unsere Gemeinde folgende Termine angesetzt: Montag, den 26. Okt., vorm. 9—12 Uhr, in Wöbkens Wirtshause für Eversten 4 und Südmoslesfehn; nachm. 2—6 Uhr in Schüttes Wirtshause für Eversten 3. Dienstag, den **27. Okt., vorm. 9—1 Uhr, in Holzes Wirtshause für Eversten 2.** Mittwoch, den 28. Okt., vorm 9—1 Uhr, in Holzes Wirtshause für Eversten 2 und Friedrichsfehn. Donnerstag, den 29. Okt., vorm. 9—12 Uhr, in Schmidts Wirtshause für Petersfehn 1 und 2; nachm. 2—5 Uhr in Hohnholts Wirtshause für Bloherfelde. Freitag, den 30. Okt., vorm. 8—12 Uhr, in Oltmanns Wirtshause für Metjendorf, Ofenerfelde und Nadorster Zuschläge; nachm. 2—6 Uhr in Willers Wirtshause für Osen, Wehnen und Wechloy.

hs. **Hatten,** 19. Okt. Die gestrige Versammlung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins war von ca. 60 Personen besucht. Als Wahlmänner zur Landwirtschaftskammer wurden einstimmig gewählt: Gemeindevorsteher J. Schröder-Hatten und Gastwirt J. F. Harms-Sandhatten. Hauptpunkt der Tagesordnung war der Vortrag des Herrn Schlachthausdirektor Sosath-Oldenburg, über das Fleischbeschaugesetz. Der Referent erledigte sich seiner Aufgabe in allgemein verständlicher Weise, die Anwesenden verfolgten den lehrreichen 1½ stündigen Vortrag mit sichtlichem Interesse und dankten zum Schluß dem Redner durch Erheben von den Sitzen. (Siehe Landw. Verein Ohmstede). — Neu aufgenommen als Mitglied wurde Baumann Ant. Boltes-Streeck. — Die regelmäßigen Turnstunden des hiesigen Turnvereins „Frei weg" nehmen am Sonntag, den 25. d. M. wieder ihren Anfang.

e. **Delmenhorst,** 19. Okt. Auch in diesem Jahre werden während des Bremer Freimarktes, der bekanntlich von Delmenhorst und Umgegend stets viel besucht wird, täglich eine ganze Reihe günstig liegender Sonderzüge gefahren. Am nächsten Sonntag wird auch den Bewohnern an der Strecke nach Wildeshausen durch Einlegung eines Sonderzuges (11.35 abends ab Bremen, 12.59 an Wildeshausen) die Möglichkeit der späteren Rückkehr geboten.

e. **Quakenbrück,** 19. Okt. Mit der Veranstaltung der bekannten vaterländischen Kriegsfestspiele wurde gestern bei reger Beteiligung begonnen. Für die Auswärtigen werden dieserhalb Sonderzüge gefahren, nämlich am Mittwoch abends 11 Uhr nach Bramsche und Freitag abends 11 Uhr nach Löningen. Beide Züge halten auf allen Zwischenstationen an.

§§ Schwurgericht.

1. Sitzung vom Montag, den 19. Oktober, vormittags 10 Uhr.

Die letzte diesjährige Schwurgerichtssession wurde gestern morgen 10 Uhr eröffnet. Die erste Verhandlung gegen den Arbeiter **Johann Galts** aus Akkum, zur Zeit hier in Untersuchungshaft, wegen

Brandstiftung.

Der Gerichtshof setzt sich zusammen aus dem Landgerichtsdirektor Bödeker als Vorsitzenden, Landgerichtsrat Tenge und Landrichter Dr. Klaue als Beisitzern. Die öffentliche Anklagebehörde vertritt der Staatsanwalt I Riesebieter, als Gerichtsschreiber fungiert der Referendar v. Fricken.

Die durch das Los bestimmten Geschworenen werden alsdann vom Vorsitzenden vereidigt und hierauf wird in die Verhandlung eingetreten.

Der Angeklagte gibt bei Feststellung seiner Personalien an, daß er am 15. Dezember 1855 in Blesum, Landgerichtsbezirk Aurich, geboren, verheiratet und noch nicht bestraft sei. Galts sitzt auf der Anklagebank unter dem Vorwurfe, zu Akkum am 21. Juni 1903 sein daselbst belegenes Gebäude, welches zur Wohnung von Menschen dient, vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben.

Als Verteidiger steht ihm zur Seite der Rechtsanwalt Dr. Meyer. Es sind 14 Zeugen geladen.

Am 21. Juni d. J., abends um etwa 9 Uhr, entstand auf dem Hausboden des vom Angeklagten bewohnten Hausteiles Feuer, durch welches das halbe Dach des Hauses, insbesondere der über der Galts'schen Wohnung befindliche Teil, zerstört wurde. Der hierdurch an dem für 4000 Mark gegen Feuersgefahr versicherten Gebäude entstandene Schaden ist auf 600 Mark taxiert. Den am Mobiliar entstandenen Schaden hat die Schlesische Feuerversicherungsgesellschaft, bei der Angeklagter versichert war, auf 66 Mark festgesetzt. Dem Mitbewohner des Hauses, Evers, ist eine Entschädigung von 152 Mark zugebilligt.

Wie die gegen ihn erhobene Anklage ihm vorwirft, soll Galts sein Haus vorsätzlich in Brand gesetzt haben. Angeklagter stellt es als Unvorsichtigkeit dar. Nach der Beweiserhebung wurde an die Geschworenen eine Hauptfrage wegen vorsätzlicher Brandstiftung gestellt. Auf Antrag des Verteidigers wird noch eine Hilfsfrage wegen fahrlässiger Brandstiftung hinzugefügt.

Der Staatsanwalt beantragt die Bejahung der Hauptfrage. Der Verteidiger beantragt, diese Frage zu verneinen und nur die Hilfsfrage zu bejahen, durch deren Bejahung der Angeklagte schon hart genug bestraft werde. Nach kurzer Beratung lautet der gegen 2,15 Uhr verkündete Wahrspruch auf Verneinung der Hauptfrage und Bejahung der Hilfsfrage. Der Staatsanwalt beantragte, gegen den Angeklagten auf 1 Jahr Gefängnis zu erkennen. Der Verteidiger bittet um eine mildere Strafe, ihm jedenfalls die verbüßte Untersuchungshaft anzurechnen.

Das Urteil des Schwurgerichtshofes lautet dahin, daß der Angeklagte wegen fahrlässiger Brandstiftung zu **neun Monaten Gefängnis** verurteilt werde. Auf diese Strafe sollen 2 Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet werden. Galts trat diese Strafe sofort an.

Schluß nachmittags 2,30 Uhr.

2. Sitzung vom 19. Oktober, nachm. 5 Uhr.

Richterkollegium und Vertreter der Staatsanwaltschaft wie in der Vormittagssitzung. Gerichtsschreiber: Referendar Stöver.

Verbrechen gegen die Sittlichkeit.

Auf der Anklagebank hatte jetzt Platz genommen der Schlosser **Anton Heinrich Tugendheim,** wohnhaft in Bant, um sich wegen des ihm zur Last gelegten Verbrechens gegen § 176 Ziff. 1 des St.-G.-B. zu verantworten. Die Verhandlung, zu welcher 7 Zeugen geladen waren, entzog sich der Oeffentlichkeit. Als Verteidiger des Angeklagten war Rechtsanwalt Krahnstöver erschienen. Das Urteil lautete dem Wahrspruch der Geschworenen entsprechend auf **Freisprechung.**

Schluß abends kurz nach 8 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Wertpapiermarkt. Auch in der abgelaufenen Woche hat die Berliner Börse die neuen Syndikatsbildungen mit starken Preisbesserungen beantwortet, und obwohl der Markt der Hüttenwerte zeitweise durch den ein wenig pessimistisch ausklingenden Geschäftsbericht des Bochumer Vereins ungünstig beeinflußt wurde, so kam doch schließlich wieder eine entschieden feste Grundtendenz zum Durchbruch. Die neue Kartellierung in der Kohlen- und Eisenindustrie ist unzweifelhaft für die Börse von großer Bedeutung. Wie die Verhältnisse liegen, ist die Erneuerung der Kartelle in der Montanindustrie als ein erfreuliches Ereignis zu betrachten, welches die Garantie dafür gibt, daß diese für die Gesamtheit so wichtige Industrie sich auch in den nächsten Jahren befriedigend entwickeln wird. Um kurz zu resumieren, haben wir hinsichtlich der abgelaufenen Woche von einer durchaus festen Haltung zu berichten, die sich auf fast alle Gebiete erstreckte. Größere Preisbesserungen sind besonders für Montanwerte zu verzeichnen. Daß auch diesmal wieder die Börse mit den enormen Preissteigerungen den Tatsachen vorauseilt, erscheint uns zweifellos und wollen wir unsere Warnung, die größte Vorsicht zu beobachten, hiermit aufs Neue kundtun.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 20. October.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf	Verkauf
I. Mündelsicher.	pCt.	pCt.
3½ pCt. alte Oldenburg. Konsols	99,25	99,75
3½ pCt. neue do. do. (halbj. Zinszahlung)	99,25	99,75
3 pCt. do. do.	—	—
4p Ct. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Oblig. (unk. b. 1906)	102,25	102,75
3½ pCt. do. do.	99,25	99,75
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, unkündb. b. 1907	102,25	—
4 pCt. Stollhammer, Jeverſche von 1877	100	—
4 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe v. 1903	98,75	99,25
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	99	—
3½ pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,75	99,25
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen, garantiert	100,75	—
3½ pCt. Lübeck-Büchener Prior.-Obl., garant.	99,70	100,25
3½ pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgest., unk. b. 1905	101,45	102
3½ pCt. do. do.	101,45	102,
3 pCt. do. do.	89,80	90,35
3½ pCt. Preußische Konsols., abgest., unkündb. b. 1905	101,40	101,95
3½ pCt. do. do.	101,60	102,15
3 pCt. do. do.	89,90	90,45
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,10	100,65
3½ pCt. Essener Stadt-Anleihe	98,60	99,15
3½ pCt. Elbinger Stadtanleihe	—	—
II. Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	99,30	99,85
4 pCt. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Prioritäten, garant.	98,20	98,75
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 frc. u. darunter)	—	—
3 pCt. staatsgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	71,60	—
4 pCt. Ungarische Kronenrente	—	—
3½ pCt. Stockholmer Stadt-Anleihe von 1903	96,45	97
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	93,60	93,90
4 pCt. abgest. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	98,20	98,75
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hyp.- u. Wechselbank, Serie IV., unkündbar bis 1913	102	102,30
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Serie XIX., unkündbar bis 1911	102,50	—
3¾ do. do. do. Serie XX., unkündbar bis 1913	—	100,60
3¾ pCt. do. der Preuß. Pfandbr.-Bank, unk. b. 1912	100,10	100,40
3½ pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank, Serie XX., unkündbar bis 1910	96,50	96,80
3½ pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Aktien-Bank	94,10	94,65
4 pCt. General Blumenthal-Obl., rückzahlbar 102	101,50	—
4½ pCt. Georgs-Marien-Prioritäten, rückzahlbar 103	—	—
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104	104,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,70	169,50
Check London „ 1 Lstr. „ „	20,37	20,45
do. New-York „ 1 Doll. „ „	4,1825	4,2175
Amerikanische Noten „ 1 „ „ „	4,1675	—
Holländ. Banknoten für 10 Gulden „ „	16,85	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenb. Spar- und Leih-Bank-Aktien —

Oldb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 97,50 pCt. B

Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Darlehnszins do. do. 5 pCt.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf	Verkauf
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½ pCt. Oldenburg. kons. Anl. m. ganzj. Zinsen	99,25	99,75
3½ pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	99,25	99,75
3 pCt. dergleichen	—	—
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	—	—
4 pCt. Oldenb. Bodenkred.-Anst.-Obl., künd. a. 1906	—	—
3½ pCt. Oldenburger Bodenkreditanstalt-Oblig. von 1903 mit halbjährigen Zinsen	99,25	99,75
4 pCt. Oldenburger Stadtanl. v. 1901, verstärkte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	102,25	—
3½ pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1903	98,75	99,25
4 pCt. Cloppenburg-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	102,25	102,75
4 pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	101,75	—
3½ pCt. dergleichen	98,75	99,25
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Priorit.-Oblig. I. Em.	100,50	—
3½ pCt. Deutsche Reichsanl., unkündb. bis 1905	101,45	102
3½ Deutsche Reichsanleihe	101,45	102
3 pCt. dergleichen	89,80	90,35
3½ Preuß. kons. Anleihe, unkündbar bis 1905	101,40	101,05
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	101,60	102,15
3 pCt. dergleichen	89,90	90,45
3½ pCt. Rheinprovinz-Anleihe-Scheine	—	99,80
3½ pCt. Essener Stadtanleihe	98,60	—
3½ pCt. Kieler Stadtanleihe	98,60	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Oblig. II. Em.	100,—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100,—	—
4 pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbr. unkündbar bis 1911.	102,70	103
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein-Pfandbriefe, unverlosbar und unkündbar bis 1913	—	102,70
3¾ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	—	100
3½ pCt. Preuß. Central-Boden-Kreditbank-Pfandbriefe von 1896, unkündbar bis 1906	96,30	96,85
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit.-Pfandbr. unk. b. 1911	102,50	102,80
3¾ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	100,30	100,60
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	—	103
4 pCt. Schwarzburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe	100,40	100,70
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	101,90	102,20
4 pCt. staatsgar. Fürstländische Bodenkredit-Pfandbr.	100,10	101
4 pCt. staatsgar. Finnl. Hypoth.-Verein-Pfandbr. v. 1902 unkonvertierbar bis 1913	100	100,75
4 pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	97,80	98,35
3½ pCt. Ungarische Staatsrente von 1897 in Kronen	89,20	—
4 pCt. alte Italienische Rente, kleine Stücke	—	—
4 pCt. Russ. Staatsanl. v. 1902, unkonvert. b. 1915	99,30	99,85
3 pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenbahn-Obligationen	71,60	—
4 pCt. gar. Moskau-Kasan-Eisenbahn-Priorit.-Obligat., verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschl.	98,20	98,75
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	99,60	100,10
4 pCt. Norddeutscher Lloyd-Oblig. v. 1902, unk. b. 1907	100,60	101.15
4 pCt. Moskauer Stadtanl. von 1903, unkonv. b. 1914	95,60	94,15
ur Amsterdam für fl. 100 in Mk.	168,70	169,50
„ London „ 1 Lstr. „ „	20,370	20,450
„ New-York „ 1 Doll. „ „	4,1825	4,2175
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1675	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,85	—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Oldenburger Bank.

	Gekauft pt.C	Verkauft pCt.
Mündelsicher.		
3½ pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	99,25	99,75
3½ pCt. neue Oldenburgische kons. Staats-Anl., halbj. Coupons	99,25	99,75
3 pCt. Oldenburgische konsol. Staats-Anleihe	—	—
4 pCt. Oldenburg. staatl. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1906	102,25	102,75
4 pCt. abgestempelte desgl. ab 1. Okt. 1903 3½ pCt. Zins	99,25	99,75
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	102,25	102,75
3½ pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	98,75	99,25
3½ pCt. Dinklager Gemeinde-Anleihe v. 1893	99.25	99,75
3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	—	—
4 pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75	—
3½ pCt. do. do.	98,75	99,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, konv., unk. b. 1905	101,45	102
3½ pCt. do.	101,45	102,
3 pCt. do.	89,80	90,35
3½ pCt. Preuß. konsol. Staatsanl., konv., unk. b. 1905	101,40	101,95
3½ pCt. do.	101,60	102,15
3 pCt. do.	89,90	90,45
3½ pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,10	100,65
4 pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	—	—
3½ pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1901	98,60	99,15
3½ pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	98,50	99,05
3½ pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	98,10	98,65
3½ pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	98,95	99,50
3½ pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanleihe von 1902	99,70	100,25
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75	101,25
3½ pCt. Sachsen-Meininger Landeskredit-Obligationen	99,90	100,45
3½ pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. bis 1908	99,40	99,95
Nicht mündelsicher.		
4 pCt. Deutsche Dampffischerei-Ges. „Nordsee“ Oblig., durch erstes Schiffspfandrecht sichergestellt	101⅛	—
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	—	103
4 pCt. Mecklenburg. Hypothek. u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., unkündbar bis 1913	102	102,55
4 pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfdbr., unk. b. 1909 mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,75
3¾ pCt. Preuß. Bodenkredit Akt. Bk. Pfd., unt. b. 1913	100,30	100,60
3½ pCt. Braunschweig—Hannov. Hypoth. Pfdbr. unkündbar bis 1910	96,50	96,80
4 pCt. staatsgar. Finnländ. Hypothekenvereins-Pfandbr. von 1902, verst. Tilg. bis 1913 ausgeschl.	—	—
4 pCt. Türkische Adm. Anl. v. 1903	87,50	88,05
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente, kleine Stücke	—	—
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	101,40	101,95
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à 1012,50)	99,70	100,25
4 pCt. Ungarische Kronenrente	97,80	98,35
3½ pCt. do.	89,20	89,75
4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verstärkte Tilgung bis 1915 ausgeschlossen	99,30	99,85
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,70	101,25
3½ pCt. Kopenhagener Stadt-Anleihe	95,80	96,35
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	93,60	—
Kurze Wechsel auf Amsterdam . . 100 fl. a Mk.	168,70	169,50
Scheck „ London . . 1 Lstrl. a „	20,37	20,45
Kurze Wechsel „ Paris . . 100 frs. a „	80,95	81,35
Scheck „ New-York . . 1 Doll. a „	4,1825	4,2175
Amerikanische Noten (Greenbacks) . 1 Doll. a „	4,1675	4,2175
Holländische Noten . . . . . 10 fl. a „	16,85	16,95

Diskont der Reichsbank 4 pCt.

Lombardzins der Reichsbank 5 pCt.

Norddeutscher Lloyd, Bremen

1904

Vergnügungs-Fahrten

I. Fahrt. Dauer 30 Tage. Ab Bremen 24. Januar.
Lissabon — Madeira — Teneriffa — Gran Canaria — Tanger — Gibraltar — Granada — Algier — Tunis — Palermo — Neapel — Genua.

mit D. Kaiserin Maria Theresia

II. Fahrt. Dauer 37 Tage. Ab Genua 26. Februar.
Bastia — Ajaccio — Neapel — Palermo — Malta — Cairo — Jerusalem — Nazareth — Damascus — Rhodos — Smyrna — Constantinopel — Athen — Venedig.

III. Fahrt. Dauer 29 Tage. Ab Venedig 8. April.
Corfu — Neapel — Ajaccio — Bastia — Genua — Nizza — Monte Carlo — Barcelona — Granada — Gibraltar — Lissabon — Biarritz.

Preis von 1000 ℳ ab für jede Reise. Ausführung der Land-Ausflüge durch Carl Stangen's Reise-Bureau.

Programme und Auskünfte durch den Norddeutschen Lloyd, Abt.: Vergnügungsreisen, Bremen, sowie dessen sämtliche Agenturen, Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., und dessen Agenturen;

in Oldenburg: Edo Meiners.

Mein diesjähriger Gardinen-Ausverkauf

findet jetzt statt. Sämtliche Reste und vorjährige Muster ganz bedeutend unter Preis.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Margarine (ges. geschützt) wird nach eigenem neuen Verfahren aus nur prima Rohmaterialien (feinstes Rindernierenfett, Sahne 2c.) hergestellt und besitzt die Eigenschaften bester Butter in täuschendem Maße. Namentlich ist ihre Bräunungsfähigkeit äußerst frappant und kommt ihr darin kein anderes Fabrikat gleich!

Ueberall erhältlich!

Unteroffizier-Vereinigung II/91

Die Unteroffiziere des II. Batl. Oldenbg. Inf.-Regts. Nr. 91 feiern am Mittwoch, den 21. d. Mts., im „Oldenburger Schützenhof“ ihr diesjähriges

Wintervergnügen.

Beginn 8 Uhr abends.

Einführungen sind gestattet.

Kammermusik.

Mittwoch, 21. Oktbr. 1903

1. Abend für

Kammermusik

7½ Uhr im Kasino.

Streichquartette von Beethoven, G-dur Op. 18, und Mozart, Es-dur, Klaviertrio von Rubinstein, B-dur.

Bestellungen auf Abonnements zum Preise von 6 ℳ für 4 Abende nimmt Herrn Max Schmidts Buchhandlung (Theaterwall) entgegen.

Düsterbehn. Beutner. Kuhlmann. Klapproth. Kufferath.

Mehrere gebr. Fahrräder, darunter zwei Damenräder, billig zu verkaufen.

Staustr. 9. Rob. Kruse.

Bill. z. verk. 1 eis. Bettstelle, 1 Waschtisch u. 2 Bücherborten. Auguststr. 20.

100 ff. neue Rollmöpse 3 ℳ 80 Bismarckheringe 3 ℳ frk. inkl. P. Napp, Swinemünde Nr. 320.

Kl. flottes Spezialgeschäft in Delikatessen und Fettwaren ist sofort zu übertragen. Nachzutragen in der Exped. d. Blattes.

Ein 2sp. Pferdegeschirr m. neusilb. Beschl., auch einz., äuß. bill. Gaststr. 23.

Billig zu verk. 1 neues u. 1 gebr. Sofa und 1 neue Bettstelle mit Matratze. Nadorsterstr. 8.

Landesbibliothek Oldenburg

Eingang sämtlicher
Wintersachen
in grosser Auswahl.

Kapuzen und Kopftücher,
Wollene Tücher und Westen,
Konzert- u. Balltücher,
Gestrickte Unterröcke,
Gestrickte Unterjacken,
Teller-Mützen
für Mädchen,
Damen- und Kinder-Strümpfe,
Winter-Handschuhe.

G. Boycksen,
Langestr. 80.

Pferd, für Milchwagen passend, sofort zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe erbeten.
Molkerei Oldenburg,
e. G. m. u. H.

Wegen Fortzugs billig zu verkaufen Kommode mit Aufsatz, kl. Eckschrank, Spiel-, Garten-, Blumentisch, Stühle, Bilder u. a. m. Lindenallee 39 oben.

Heirat.
Fräulein, Waise, gebildet u. schön, mit 50,000 Mk. bar, sucht sich zu verehelichen. Offerten unt. **B. 10 postl. Dickirch**, Luxemburg.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
50 Mark Belohnung
erhält, wer eine am 16. Oktober abends entlaufene
Jagdhündin,
auf den Namen „**Lady**" hörend, zurückbringt. Beschreibung: ca. 62 cm hoch, braun, kurzhaarig, Füße weiß, weißer Fleck an Brust, dünnes, edernes Halsband ohne Marke.
Wilkens, Bremen, Göbenstr. 16.

Verloren ein **brauner Handschuh,** gestempelt „Monarch."
Ziegelhofstraße 66.

Wohnungen.
Zu mieten gesucht **großes Zimmer** mit Nordlicht, möglichst im Centrum. Off. unt. **S. 937** an die Exp. d. Bl.

Wohnung (volle Pens.). Wilhelmstr. 1

Junger Kaufmann sucht gut möbl. **Stube** und Kammer.
Gefl. Offerten unter **S. 949** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Bürgerfelde. Oberwohnung mit Land billig zu vermieten.
Oeltjen, Bäcker, Alex.-Ch. 15.

Zum 1. Novbr. oder früher **Wohnung** zu mieten gesucht, Donnerschweer Chaussee oder in deren Nähe.
Anzumelden Lerchenstraße 13.
Philipps.

Zu verm. unmöbl. **Zimmer** zum 1. November. Achternstr. 14.

Zu mieten gesucht per sofort oder Mai **großer Laden** an bester Lage der Stadt, für größeres Unternehmen passend. Offerten unter **S. 950** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Logis f. e. bss. H., v. P. Mottenstr. 5

Z. v. möbl. **St.** u. K. Johannisstr. 11.

Zu verm. auf sofort gutes **Logis.**
Schäferstr. Nr. 1, oben.

Möbl. Wohnung
oder eine Anzahl möbl. Zimmer in ruhigem Hause, von älterem Ehepaar auf lange Zeit für gleich oder bald gesucht. Eventuell mit Pension.
Angebote möglichst mit Preisangabe unter **S. 912** an die Exped. d. Bl.

Z. vrm. a. sof. e. 4 Jück gr., gut trock. **Weide. H. Bulling,** Nadorsterstr. 75.

Zu verm. zum 1. Novbr. oder später eine freundl. u. bequeme Unterwohnung.
Brinkmann, Postkanzlist,
Humboldtstr. 14.

Der von Herrn General Hoppenstaedt benutzte große **Pferdestall, Burschenzimmer, Wagenrem.** usw. auf sofort zu verm.
Näheres Achternstr. 2.

Vakanzen und Stellengesuche.
Ein **Stundenmädchen** gesucht.
Margaretenstr. 32 unten.

Perfekte Arbeiterin u. j. Mädch. z. Erlernen der **Damenschneiderei. Auguste Wiemken,** Rosenstr. 20 I.

Ein tüchtiger **Malergehilfe.**
J. Schrimper, Katharinenstr. 22.

Gesucht zu Mai 1904 für einen größeren landwirtschaftlichen Betrieb ein zuverlässiger verheirateter
Vorarbeiter oder Verwalter,
Gehalt 800—1000 *M.*, bei freier Wohnung mit Gartenland.
Offerten unter **S. 944** an die Expedition d. Bl.

Tüchtige Maurer
zu 47 Pfg.
und tüchtige Handlanger
zu 39 Pfg. Stundenlohn
für dauernde Winterarbeit
sofort gesucht.
Heinr. Armbrüster,
Solingen.

Für ein Kolonialwaren- und Getreidegeschäft ein fixer
Verkäufer
gesucht.
Offerten unter **S. 945** an die Exped. d. Bl.

Agent ges. allerorts z. Verk. u. ren. **Cigarr.** Vgt. ev. *M.* 250 mon. u. m. H. Jürgensen & Co., Hamburg

---

Gesucht
ein junges Mädchen,
welches bessere Dekorationen perfekt nähen kann.
Wohnung und Kost im Hause.
Zeugnisse mit Lohnansprüchen sind zu richten an
Gebrüder Popken,
Spezialhaus für Teppiche, Portieren, Gardinen, Möbelstoffe 2c.,
Wilhelmshaven.

Esenshamm. Suche für einen kl. bürgerl. Haushalt auf bald
1 Magd oder 1 junges Mädchen.
Th. v. Lienen.

Suche Stellung
zum 1. November für einige nette **Dienstmädchen.**
Frau **Johanna Brinkmann,** Stellenvermittl.,
Norderney, Langestr. 27.

Eine Magd, welche melken kann, sucht sofort Stellung.
Jakobistr. 2. Frau Strunk,
Haupt-Verm.-Kontor.

Laufjunge
nach der Schulzeit gesucht.
Donnerschweerstr. 7.

Tüchtig. Milch-Verkäufer,
der Kaution stellen kann, gesucht.
Molkerei Oldenburg,
e. G. m. u. H.

Junge Mädchen finden zur gründlichen Erlernung des Haushaltes und ges. Formen liebevolle Aufnahme und sehr gute Pension. Geräumige Wohnung und Garten in bester Lage. Klavier im Hause. (Pensionspr. 450 *M.*)
Offerten unter **N. 100** postlagernd **Rastede** erbeten.

Gesucht zu Nov. ein j. **Mädchen,** welches das Schneidern erlernen will, bei halbjährlich. Lehrzeit unentgeltlich. Frau **Seeckt** geb. Meiners, Schüttingst. 4

Ersatz für
Paletots
nach Mass.

Zur besonderen Beachtung!

Nachstehende 4 Haupt-Serien hochfeiner fertiger Herren-Paletots sind aus besten Stoffen extra für uns angefertigt und mit prima Zutaten versehen, so dass wir für **gutes Tragen** und **moderne Façons** die **weitgehendste Garantie** übernehmen.

I. Serie:
Fertige Herren-Paletots
— aus glatten Diagonal-Stoffen, Eskimo, — Cover-coat
in allen Farben.
Mk. **26.**

II. Serie:
Fertige Herren-Paletots
aus Cheviot, Floconné, Cover-coat.
Mk. **29.**

III. Serie:
Fertige Herren-Paletots
aus Fantasie-, Cheviot- u. Kammgarnstoffen.
— Ueberraschende Neuheiten. —
Mk. **32.**

IV. Serie:
Fertige Herren-Paletots
Nur Saison-Neuheiten.
Mk. **36.**

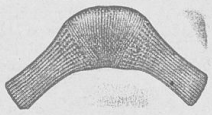
Sehr grosses Lager in
fertigen Herren-Paletots
von Mk. **11, 15, 19, 22.**

Fertige Knaben-Paletots
in vorzüglicher Verarbeitung
aus nur guten Stoffen in den Preislagen
von Mk. **3** bis Mk. **18.**

Gebrüder Alsberg,
Ecke Stau- Achtern- strasse.

G. Boycksen,
Langestr. 80.

Normal-Hemden.
Normal-Hosen.
Normal-Jacken.
Normal-Socken.
Kniewärmer u. Leibbinden.
Schlafdecken.
Herren-Wäsche.



Grosses Lager in Oberhemden.
Die neuesten Façons in Kragen.
Taschentücher.
Krawatten u. Handschuhe.
— **Nur gute Qualitäten.** —
Stets das Neueste.

Ein tüchtiges Mädchen
zum 1. Oktober oder 1. November gesucht. Lohn 70—80 Taler.
Heinrich Rohlfs,
Bremerhaven, Deich 52.

Gesucht zum 1. November cr. nach Bremen ein
junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts gegen mäßiges Kostgeld, eventl. schlicht um schlicht. Familienanschluß zugesichert.
Offerten unter **S. 948** an die Expedition d. Bl.

Gesucht zum 1. November ein
junges Mädchen
von 15 bis 18 Jahren, in besserem Haushalt bei Familienanschluß.
Offerten unter **S. 940** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Rastede. Suche zu Nov. 2 bis 3 **Mädch.,** w. das Nähen u. Musterzeichnen erlern. woll. Frau **Rastädt.**

Gesucht per **sofort** ein gesundes, umsichtiges
junges Mädchen
zur Stütze im Haushalt, zur Pflege eines Kindes, sowie für Handarbeiten.
Offerten unter **S. 946** an die Expedition d. Bl.

Ein kleiner Hausknecht
von 15—18 Jahren gesucht.
Julius Rösser,
Achternstr. 31.

Zum 1. Nov. ein akk. zuverlässiges **Stundenmädchen** von 8—10 Uhr morgens. Anmeldungen von 11—12 und 3—4. Haarenesch str. 8 oben.

Gesucht j. Mädchen, w. das **Schneidern** und **Zuschneiden n. neuestem System** erlernen wollen.
Frau **E. Winter,** Staulinie 3.

Junge Mädchen, welche die Damenschneiderei (akademisch), Musterzeichen und Zuschneiden gründlich erlernen wollen, können jederzeit eintreten.
Elisenstraße 5.

Zwischenahn. Gesucht zum 1. Mai k. J. für einen besseren landwirtschaftlichen Haushalt ein erfahrenes
junges Mädchen.
Gehalt bis 200 *M.*
Adresse zu erfragen bei
J. H. Hinrichs.

Zwischenahn. Gesucht zum 1. Mai k. J. ein
Großknecht.
Näheres bei **J. H. Hinrichs.**

Gesucht zum 1. Nov. ein **tüchtiges Mädchen.**
Frau **Joh. Helmers Ww.,**
Bremerhaven, Deich 32.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges **Mädchen** an Stelle eines erkrankten.
Frau Prof. Wisser,
Auguststraße 36.

Gesucht auf gleich ein jg. **Bäckergeselle. Pleuß,** Bahnhofstr. 21.

Verantwortlich: Wilhelm von Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: H. Reploeg. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 245 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 20. Oktober 1903

Merry del Val.

der neue Staatssekretär des Papstes, steht erst im 38. Lebensjahre. Es hat wohl selten jemand in so jugendlichem Alter einen so wichtigen Posten bekleidet. Geboren in London als Sohn des damaligen spanischen Gesandten, am 10. Oktober 1865, erhielt er am 30. Dezember 1888 die Priesterweihe und wurde bereits vier Jahre später zum Geh. Wirkl. Kammerherrn Sr. Heiligkeit ernannt. Nach abermals fünfjähriger Tätigkeit wurde ihm die Würde eines päpstlichen Hausprälaten verliehen. Als Beweis dafür, wie großen Vertrauens er sich beim päpstlichen Stuhle erfreute und für wie geschickt er galt, wollen wir anführen, daß er auch im Jahre 1897 als apostolischer Delegat in außerordentlicher Mission nach Kanada entsandt wurde. Er war bei Leo XIII. sehr beliebt und bekleidete bei ihm das Amt eines Guardaroba, eines Kleiderbewahrers, also eines der hohen höfischen Aemter, die nur als Zeichen besonderen Wohlwollens übertragen werden. Natürlich existiert dieses Amt nur noch dem Namen nach, da für die praktische Ausübung des Amtes sogenannte Unterkleiderbewahrer vorhanden sind. Aber der Guardaroba hat das Recht, den neuen Kardinälen den roten Hut zu überreichen, den ihnen der Papst im öffentlichen Konsistorium aufgesetzt hat. Seit dem Abgange Rampollas bekleidete Merry del Val das Amt des Prostaatssekretärs. (S. Deutsch.R.)

Im Verein Oldenburger Rosenfreunde

hielt Herr Sparkuhl-Eversten vor den zahlreich erschienenen Mitgliedern einen sehr interessanten, lehrreichen Vortrag über die beste Pflanzzeit und die richtige Pflanzung der Rosen. — Vorsitzender bedauerte, daß nicht alle Rosenfreunde und Rosenfreundinnen Oldenburgs als Mitglieder des Vereins anwesend waren, und bat den Redner, sich der Mühe zu unterziehen, das Wesentlichste aus seinem freien Vortrage zusammenzustellen und „to't Nütt van't Allgemeen“ demnächst durch die Presse zu veröffentlichen. — Weil Herr Sparkuhl sich dazu bereit erklärte, möchten wir jetzt nur noch etwas von den weiteren Verhandlungen mitteilen, und zwar zunächst etwas über das Resultat der Debatte, die sich sehr lebhaft gestaltete und an der sich namentlich die Herren Pleß, Heins, Moran, Gerken, Mehrens und Holtzermann beteiligten.

Als beste Bezugs- und Pflanzzeit für Rosen wurde der Herbst bezeichnet, von Mitte Oktober bis zum Eintritt des Frostes, etwa Mitte November. Bei der Frühjahrspflanzung sind die austrocknenden Winde, namentlich den frischgepflanzten Rosen, äußerst schädlich; deshalb ist es auch dringend zu empfehlen, gerade jetzt die Rosen zu kaufen und zu pflanzen.

Als besten künstlichen Dünger für Rosen — auch für Gemüse — empfahl Herr Pleß die Bremer Pudrette, der Sack zu 150 Pfd. für 11 Mk. von Max Wiede u. Comp., Bremen 4a, zu haben bei H. Mehrens hier. — Herr Moran, der auf der Rosenausstellung für die Schneekönigin den ersten Preis erhielt und dessen kleiner Rosengarten ebenso wie der in demselben befindliche Hühnerhof als mustergültig und als ein Prunkstück Oldenburgs bezeichnet werden darf, hat die herrlichsten Erfolge durch Dünger von bestimmten Kühen erzielt. Vorsitzender bemerkt, daß nach seiner Erfahrung Kuhdung jeglicher Art, besonders mit Wasser stark verdünnt, sehr zu empfehlen sei. Hier in Oldenburg seien seine Rosen lediglich mit verrottetem Pferdemist gedüngt, seien auch dabei üppig gewachsen und hätten sehr reich geblüht. Daraus habe er gefolgert, daß es nicht so sehr auf die Art des Düngers ankommt, als vielmehr darauf, daß die Rosen überhaupt nur gedüngt, und zwar tüchtig gedüngt, gejaucht und gekalkt werden. Es dürfte das zugleich das beste Mittel sein, Krankheiten, Mehltau, Rost und Ungeziefer von den Rosen fern zu halten.

Schließlich wurde noch über die nächste Rosenausstellung verhandelt, und zwar namentlich über die Platzfrage. Vorsitzender teilt mit, daß wegen der Ausstellung bereits viele Anfragen an ihn gerichtet seien und daß er schon in der letzten Sitzung die Mitglieder gebeten hätte, einen nicht nur für die Ausstellung von abgeschnittenen Rosen, sondern einen auch für Auspflanzung von Rosenstämmen geeigneten Platz zu suchen; er selbst hätte die Wiese neben dem „Neuen Hause“ an der Georgstraße vorgeschlagen, er wisse bis jetzt noch keinen mehr geeigneten Platz zu finden und bitte entweder jetzt oder in einer der nächsten Versammlungen etwaige andere Vorschläge zu machen.

Im allgemeinen hielt man den vorgeschlagenen Platz für geeignet und fand, daß man mehr für als gegen denselben sprechen dürfte. — Mit vereinten Kräften einer regen Phantasie wurde alsbald durch die Anwesenden diese Wiese in einen herrlichen Ausstellungspark verwandelt, an der Westseite derselben eine 3 Meter hohe Schutzwand errichtet, diese mit rankenden Rosen, besonders Niel, Gloire, Reine Marie Henriette, William Allen Richardson, Belle of Baltimore, Crimson Rambler, den drei Grazien usw., an der Südseite der Wiese etwa ein Dutzend Beete mit je 50 Stück Rosen von einer Sorte, Aug. Vict., Gruß an Teplitz, Schneekönigin, Caroline Festtout usw. bepflanzt und an der Nordseite ein prächtiger Ausstellungspavillon, mit hohem Zeltdach gegen die sengenden Strahlen der Julisonne von 1905 errichtet, usw. usw.

Endlich wurde noch beschlossen, daß auch in diesem Jahr wieder gemeinschaftlich Rosenwildlinge und Tannenzweige gekauft werden sollen, und daß Mitglieder des Vereins ihre diesbezüglichen Wünsche spätestens bis Ende Oktober, per Karte dem Vorsitzenden des Vereins, Katharinenstraße 14, mitzuteilen haben.

Versammlung des Rüstringer Heimatbundes.

□ **Nordenham**, 18. Oktober.

Nach langer Pause hatte der Heimatbund wieder eine Versammlung einberufen, die wider Erwarten gut besucht war. Das geräumige Vereinszimmer — es hatten sich etwa 50 Personen eingefunden, darunter lobenswerter Weise auch eine Anzahl Damen — war bis auf den letzten Platz besetzt, so daß die im Laufe der Versammlung noch eintreffenden Mitglieder keinen Zutritt mehr finden konnten. Dies zahlreiche Erscheinen ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß hier allgemein ein reger Sinn für den Heimatbund und seine idealen Ziele vorhanden ist. Mag auch der Verein in letzter Zeit auf den Lorbeeren seiner Gründungsjahre sanft eingeschlafen gewesen sein, heute hat er bewiesen, daß er Energie genug besitzt, um den Intentionen seines verehrten Gründers Hermann Allmers gemäß, ein gesundes Stück zu verrichten, und manchen wertvollen Baustein für die Geschichtsforschung der engeren Heimat zu liefern. Wünschen wir, um dies gleich vorweg zu nehmen, dem Verein, daß er im ganzen Rüstringer Lande immer mehr begeisterte Anhänger finden möge, denn nur ein großer Verein kann die mit nicht unerheblichen Geldopfern verknüpften Forschungen durchsetzen, und nur ein solcher ist daher lebenskräftig.

Eröffnet wurde die Versammlung von den von den Obermännern in der vorangegangenen Sitzung gewählten neuen Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Schwarting-hierselbst, der die Damen und Herren aufs herzlichste begrüßte, den Anwesenden Herrn Professor Rüthning aus Oldenburg vorstellte, und dann einen Beschluß der Obermänner-Versammlung zur Genehmigung vorbrachte. Dem sich verdienten Künstler, dem Bildhauer Harro Magnussen in Berlin, der ja hier durch sein Schaffen und seine oft betätigte Liebe zu unserer engeren Heimat genügend bekannt ist, sollte die Ehrenmitgliedschaft des Rüstringer Heimatbundes angetragen werden. Die Versammlung genehmigte einstimmig diesen Beschluß und erklärte sich ferner damit einverstanden, daß dem Genannten telegraphisch hiervon Kenntnis gegeben würde. Alsdann erhielt Herr Prof. Rüthning aus Oldenburg das Wort zu dem von ihm in entgegenkommender, liebenswürdiger Weise übernommenen Vortrage: **„Ueber den Grafen Anton Günther“.**

Wie der Vortragende vorweg bemerkte, bezweckte er nicht, den Grafen Anton Günther gehörig herauszustreichen, sondern er wolle lediglich das, was er als Forscher festgestellt habe, darlegen, und dann möge sich ein jeder selbst seine Ansicht bilden. Tatsächlich wurde denn auch Graf Anton Günther keineswegs geschont, sondern in dem in lebhaften Farben vor unseren Augen aufgerollten Bilde dieses verdienstvollen Fürsten erschien er als ein Kind seiner Zeit, der für sein Volk ein außerordentliches Interesse hatte, und dessen Wohl zu fördern er in hervorragender Weise bestrebt war. Höchst interessant waren die zu Beginn des Vortrags gegebenen Ausführungen über die Hofhaltung Anton Günthers, die Herr Professor Rüthning ebenfalls auf Grund eingehender Selbstforschung an der Hand der noch vorhandenen Rechnungen aus jener Zeit gab. In der Tat hat der Graf es außerordentlich gut verstanden, sich mit einer glänzenden, fürstlichen Hofhaltung zu umgeben. Die gesamte Hofhaltung unterstand dem Hofmeister, diesem untergeordnet war der Burgvoigt; auch fehlte es nicht an Hofjunkern, an Edelknaben usw. usw. Geradezu unheimlich war die Zahl der Dienerschaft, der Arbeiter, Handwerker usw., die täglich von der Hofhaltung gespeist werden mußten. Eine weitausgedehnte Gastfreiheit herrschte an seinem Hofe, die von den benachbarten Fürsten, insbesondere den Grafen von Braunschweig, weidlich ausgenützt wurde. Bei den Festgelagen ging es hoch her, eine Unzahl von Gerichten wurde aufgetragen, so daß die Herren damaliger Zeit schon über einen recht gesunden Magen verfügt haben müssen, wenn ihnen die einzelnen Gänge, die serviert wurden, gut bekommen sind. Schallendes Gelächter erfolgte, als der Herr Vortragende die einzelnen Speisen namhaft machte. Diesen Glanz der Hofhaltung entfaltete Graf Anton Günther nicht etwa aus Liebhaberei, sondern er verfolgte damit besondere Zwecke, er erwarb sich damit die Freundschaft vieler Hochgestellten und Fürsten, und machte diese seinen Plänen zum Wohle seines Volkes gefügig. Tatsächlich empfand Graf Anton einen Ueberdruß an diesen üppigen Gastereien, und als die Kosten zu drückend wurden, da mußten ihm seine Räte genau Rechnung ablegen, und er ließ sich sofort bereit finden, seine Hofhaltung und insbesondere auch seine Liebhaberei für die Pferdezucht einzuschränken. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, über die außerordentlich interessanten und eingehenden Ausführungen des Herrn Vortragenden über die Hofhaltung des weiteren einzugehen. Gehen wir daher über zu dem Verhältnisse des Grafen zu seinen Untertanen. Hier ließ Graf Anton die denkbar größte Milde walten, und insbesondere hat er nie daran gedacht, die tatsächlich bestehende Freiheit im Jeverland, Butjadingen und Stadland anzutasten. Ganz anders standen die Bauern auf der Geest da, die in der Regel nicht freie Eigentümer ihrer Stellen, sondern Leibeigne waren und Frondienste leisten mußten. Die Leibeigenschaft bestand namentlich in einer stärkeren Belastung der Meiergüter durch Sterbe- und Freikaufsgelder. Die Leibeigenschaft hat der Graf milde ausgeübt im Gegensatz zu den Meiern der Adeligen und zu dem Bischof zu Münster. Ein besonderes Verdienst des Grafen ist es, daß er 1693 den festen jährlichen Kanon für die herrschaftlichen Meiergüter einführte, und damit die Leibeigenschaft aufhob, und daß er die Belastung der freien Bauerngüter in den Marschen durch die Umwandlung der Abgabe des 10ten und 8ten in feste Geldabgaben fixierte. Ein ganz hervorragendes Verdienst hat Graf Anton um sein Land dadurch erlangt, daß er während des 30jährigen Krieges mit Erfolg bemüht war, sein Land vor den Heerscharen der kriegführenden Parteien so gut es ging zu beschützen und vor unermeßlichem Schaden zu bewahren. Dieses Verdienst kann man erst voll würdigen, wenn man den enormen Schaden sieht, den die Kriegsscharen im benachbarten Münsterlande angerichtet haben.

Ferner gelang es ihm, sich und seinem Lande nach unendlich langwierigen Kämpfen und beständigen Verhandlungen den Weserzoll zu sichern, und damit eine ergiebige Einnahmequelle zu verschaffen, die dem ganzen Lande zum Segen gereichte. Auch die eingefleischte Vorliebe des Grafen für die Pferdezucht wurde dem Lande segensvoll; es entwickelte sich daraus ein reicher Handel nach dem Auslande, der viel Geld ins Land brachte. Das oldenburgische Pferd und ebenso das Rindvieh genossen daher schon weit und breit ein großen Ansehen und waren sehr begehrt. Insbesondere bestand damals ein reger Großhandel nach der Rheingegend.

Redner kam dann zum Schluß noch auf das Verhältnis des Fürsten zur Elisabeth von Ungenad, der er das Eheversprechen gegeben und gebrochen haben soll, und wies überzeugend nach, daß dies keineswegs erwiesen sei, und daß insbesondere Halems Geschichte keinen Anspruch auf Genauigkeit und Zuverlässigkeit machen könne.

Als Herr Professor Rüthning seinen lebensvollen Vortrag endete, da dankten ihm alle Zuhörer ohne Ausnahme in spontaner Weise durch Händeklatschen. Auf Veranlassung des Vorsitzenden erhoben sich außerdem gern alle Anwesenden zu Ehren des Redners von ihren Sitzen. Der Vortrag hatte gezündet und wird allen Zuhörern eine liebe Erinnerung bleiben.

Alsdann gab Herr Peter Cornelius-Seeverns eine Darstellung über die Beteiligung des Heimatbundes bei der Enthüllungsfeier des Allmers'schen Denksteins im August d. Js., und Herr Professor Rüthning sprach über die Schlacht bei Moldewärf, auf die wir noch zurückkommen. In angeregtester Stimmung wurde die Sitzung gegen 8 Uhr geschlossen. Ein jeder wünscht, daß bald weitere, ebenso interessante und anregende Versammlungen folgen möchten.

Fortbildungsschul-Konferenz.

§ **Oldenburg**, 18. Oktober.

Der neugegründete Verein für das Fortbildungsschulwesen im Herzogtum Oldenburg hielt gestern im Saale des Hotels „Anton Günther“ seine diesjährige Herbstversammlung ab. Dieselbe war von ca. 40 Herren, Leitern und Lehrern der Fortbildungsschulen, aus den verschiedensten Teilen des Landes besucht. Die Handwerkskammer war vertreten durch den Vorsitzenden, Herrn Neubert-Oldenburg, und den Syndikus Herrn Dr. Kaersten. Herr Struß-Brake begrüßte als Vorsitzender der letzten Versammlung die erschienenen Herren. Die Versammlung wählte ihn auch zum Leiter der gestrigen Verhandlungen. Herr Hartmeyer-Delmenhorst wurde wiederum mit der Schriftführung beauftragt. Herr Fissen-Jever hielt zunächst einen Vortrag über dienstliche Schriftstücke in Fortbildungsschulen, in welchem er die in jeder Schule notwendigen näher bezeichnete und ihre Notwendigkeit und ihren Nutzen nachwies. Bezug nahm der Vortragende auf die von Littmann-Oldenburg hergestellten und in der Versammlung ausgelegten Formularentwürfe. Das Resultat der sich anschließenden Besprechung war, daß eine Kommission, bestehend aus den Herren Rektor Drees-Oldenburg, Fissen-Jever, Harmjanz-Delmenhorst, Gröne-Nordenham, Stolle-Oldenburg, Osterloh-Berne und Segelken-Hude, mit der Prüfung der Entwürfe beauftragt wurde. Es ist so begründete Hoffnung vorhanden, daß wirklich praktische Formulare geschaffen werden, die mit größter Einfachheit doch Vollständigkeit verbinden, und daß eine Einheitlichkeit auf diesem Gebiete geschaffen wird. Bisher war jede Schule genötigt, sich selbst Formulare herstellen zu lassen.

Alsdann erstattete Herr Harmjanz-Delmenhorst einen interessanten Bericht über eine Informationsreise, die er im vergangenen Sommer nach Braunschweig, Magdeburg, Halberstadt, Wiesbaden und Mannheim unternommen hat, besonders zu dem Zwecke, einen Einblick in die Organisation und den Arbeitsbetrieb kaufmännischer Fortbildungsschulen zu erhalten, um auf Grund der gemachten Erfahrungen und Beobachtungen die in Delmenhorst im letzten Sommer neugegründete kaufmännische Fortbildungsschule zweckmäßig organisieren und den Arbeitsplan festlegen zu können. Die Versammlung war allgemein von dem hohen Wert der Informationsreisen überzeugt und sprach im Anschluß an den Vortrag den Wunsch aus, daß auch Nichtleitern der Besuch auswärtiger Fortbildungsschulen zwecks eingehender Information betreffs des Unterrichtsbetriebes ermöglicht werden möchte. Der Vorstand wurde beauftragt, dahingehend bei dem Großherzoglichen Staatsministerium vorstellig zu werden.

Darauf erfolgte die Vorstandswahl. Gewählt wurden: Harmjanz-Delmenhorst, Vorsitzender, Dr. Kaersten-Oldenburg, Schriftführer, Struß-Brake, Kassenführer, Fissen-Jever und Neubert-Oldenburg. Erwähnt sei noch, daß in der Versammlung Lehrbücher der Fortbildungsschule in Heppens auslagen. Hoffentlich findet der Verein, der sich die Aufgabe gestellt hat, für die zeitgemäße Gestaltung des Fortbildungsschulwesens im Herzogtum Oldenburg zu wirken, weitgehendeUnterstützung in seinem Bestreben, zunächst dadurch, daß nicht nur alle

Landesbibliothek Oldenburg

Lehrer an Fortbildungsschulen, sondern auch zahlreiche Personen aus den übrigen interessierten Kreisen, denen der zweckmäßige Ausbau der Fortbildungsschulen am Herzen liegt, dem Verein als Mitglied beitreten. Der jährliche Beitrag beträgt nur 1 Mark. Anmeldungen wird der Vorstand gern entgegennehmen. Daß die Handwerkskammer sich in hohem Grade für die Sache interessiert, geht u. a. auch daraus hervor, daß jedem Fortbildungsschullehrer die Handwerker-Zeitung unentgeltlich zugesandt wird. Es ist nur erforderlich, daß dem Vorstand der Handwerkskammer die Adresse aufgegeben wird. Als hocherfreulich soll zum Schluß noch hervorgehoben werden, daß die Handwerkskammer für Lehrlings-Unterhaltungsabende in Bant 50 Mark bewilligt hat.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 17. Oktober, vorm. 10½ Uhr.

Wegen eines Sittlichkeitsverbrechens.

aus § 176 Ziff. 1 und 3 des St.-G.-B., verübt am 2. Sept. d. J. in Bartmannsholte, muß sich in nichtöffentlicher Sitzung der Schornsteinfegerlehrling Heinr. Dietgerdes aus Löningen, zur Zeit in Untersuchungshaft, verantworten. Das Urteil lautet auf 9 Monate Gefängnis, welche Strafe Dietgerdes sofort antrat.

Diebstahl im Rückfall.

Dem oft vorbestraften Tischler Arno Brandt aus Leipzig, jetzt in Untersuchungshaft, wird vorgeworfen, am 29. Juli d. J. in Brake dem Arbeiter F. Blümner aus Priegnitz ein Portemonnaie mit 20 Mk. Inhalt aus der Hosentasche entwendet zu haben. Das Gericht erkannte auf Freisprechung.

Auf vier Betrügereien und einen Diebstahl

lautet die Anklage gegen den Maurergesellen Ernst Wilhelm Aug. Wicke aus Moringen, zur Zeit hier in Haft. Die Straftaten sind nach seinem Geständnis im Mai, Juli und August in Wilhelmshaven und Bant bezw. Varel verübt. Der Hausknecht Karl Janßen aus Varel, ebenfalls in Haft, ist der Hehlerei angeklagt, weil er von Wicke, den er kannte, drei der von ihm erschwindelten Räder bedeutend unter dem Wert angekauft hat. Wicke muß eine Gesamtstrafe von 1 Jahre 6 Monaten, Janßen wegen Hehlerei in 2 Fällen 5 Monate Gefängnis verbüßen. Sie traten diese Strafe gleich an.

Wegen einer Reihe Straftaten,

nämlich Diebstahl im Rückfall, intellektuelle Urkundenfälschung, Angabe eines falschen Namens und Bettelei werden dem bei Gericht bekannten Arbeiter Ludwig Schröder aus Jeddeloh II, jetzt hier in Untersuchungshaft, zur Last gelegt. In der Nacht vom 11. bis 12. Mai d. J. stahl er aus dem Stalle des Anbauers Höffmann zu Wösel 19 Schafe und verkaufte sie für 120 Mk. für sich. Als er am 22. August d. J. in die Amtsschließerei zu Ellwürden eingeliefert wurde, ließ er sich als Untersuchungsgefangener Carstiaan van Polt eintragen und bediente sich auch dieses falschen Namens dem Amtsrichter Ramsauer in Ellwürden und dem Gendarmen Hellwig in Atens gegenüber. Dieselben falschen Angaben machte er am 2. und 3. Juli d. J. dem ihn wegen Obdachlosigkeit arretierenden Nachtwächter Meyer in Brake und dem Großherzoglichen Amte Brake gegenüber. Am 22. Aug. bettelte er in Einswarderdeich. Ferner soll er in der Nacht vom 27. bis 28. April d. J. Eisenstücke im Gesamtwerte von 2 bis 3 Mk., welche der Firma Gebr. Meyer zu Oldenburg gehörten und auf dem nicht eingefriedigten Platze der Torfstreufabrik zu Nordmoslesfehn lagen, hier gestohlen haben. Schröder ist geständig. Das Gericht setzt wegen Diebstahls und der intellektuellen Urkundenfälschung eine Zuchthausstrafe von insgesamt 1 Jahre 7 Monaten und wegen der Uebertretungen 9 Tage Haft fest. Letztere Haftstrafe ist durch die Vorhaft verbüßt.

Wegen Körperverletzung

hat sich der Fabrikarbeiter Hermann Friedrich Oestmann aus Delmenhorst, jetzt in Untersuchungshaft, zu rechtfertigen. Als die Nähterin Katharine Harfst aus Bremen und Anna Horstmann am 28. Juni vom Kriegerfest im Tiergarten bei Delmenhorst nach Hause gingen, wurden sie von einem Manne verfolgt, der der Harfst einen Messerstich in den Hals versetzte und sie zu Boden stieß. Oestmann, der der Täter ist, behauptet, er sei böse darüber gewesen, daß die Mädchen ihn nicht gegrüßt hätten. Das Gericht ging denn auch mit aller Strenge gegen diesen rohen Menschen vor und diktierte ihm die wohlverdiente Strafe von 1 Jahr 3 Mon. Gefängnis zu. Oestmann nahm diese sofort an. — Schluß nachm. gegen 2.30 Uhr.

Vermischtes.

Die Zoologie der Plagegeister. Die landläufige Redensart „dem Reinen ist alles rein" findet in der Naturwissenschaft selbstverständlich unumschränkte Anwendung. Dem Naturforscher muß es gleichgültig sein, ob z. B. ein Tier häßlich oder schön ist, und schließlich gibt es für ihn überhaupt keine häßliche Tieren, wenn er sich erst in die Einzelheiten ihres Körperbaus und ihrer Lebensweise vertieft. Um nur ein Beispiel zu nennen: die gewöhnlich mit äußerstem Ekel genannte Klasse Würmer ist für den Zoologen eine der interessantesten des ganzen Tierreichs. Es ist daher begreiflich, daß auch einer der bissigsten Feinde des Menschen, der Floh, seine Liebhaber unter den Gelehrten gefunden hat, umsomehr als die berüchtigte Gattung Pulex aus vielen Mitgliedern besteht, von denen sich nur einer den Menschen zum Opfer erkoren hat. Immerhin läßt sich auch verstehen, daß gerade über die Naturgeschichte der Flöhe verhältnismäßig lange große Unsicherheit bestanden hat. Bis vor 100 Jahren glaubten nicht nur die ungelehrten, sondern auch alle gelehrten Leute, daß der den Menschen feindliche Floh, Pulex irritans (nach der Benennung Linnés), mit all denen identisch wäre, die als Schmarotzer auf anderen Tieren leben. Der Naturforscher Duges war der erste, der die peinliche Aufgabe auf sich nahm und zunächst den Floh des Menschen, des Hundes, der Maus und der Fledermaus mit einander verglich. Dabei beobachtete er sofort, daß der Mensch und die drei Säugetiere jedes seine besondere Flohart haben. Der Hundefloh z. B. ist fast schwarz, der des Menschen von kastanienbrauner Farbe, aber es gibt auch noch viele andere Unterschiede im Körperbau. Daher ist auch die noch heute überall anzutreffende Ansicht, daß zwischen dem Menschen und dem Hund ein gegenseitiger Austausch dieser Schmarotzer stattfinden könne, durchaus irrig. Seitdem hat sich die Zoologie eingehender mit den Flöhen befaßt und bezüglich ihrer viele Entdeckungen gemacht. Man weiß jetzt, daß der Floh der Katze ganz verschieden von dem des Hundes ist und eben so völlig verschieden von dem der Maus. Die Hasen werden im Sommer und Herbst von besonderen Floharten sehr geplagt. Auch der Maulwurf hat seinen eignen Floh, und zwar den größten von allen Arten. Ueberhaupt haben die meisten Säugetiere ihre besonderen Floharten, doch findet man sie auch bei einigen Vögeln; auf Hühnern, Tauben, Schwalben und anderen. Nicht einmal die Pflanzen werden von diesem Schmarotzer ganz verschont, wenigstens ist eine besondere Art auf den Pilzen der Gattung Boletus nachgewiesen worden. Die Verschiedenheit der Flöhe nach dem Lebewesen, von deren Säften sie ihre Nahrung beziehen, geht soweit, daß auch der Floh der Affen nicht die geringste Verwandtschaft mit dem des Menschen besitzt, was vielleicht mancher als einen Vorwurf gegen die Darwinistische Lehre nehmen könnte. Der Floh ist nicht weniger merkwürdig mit Rücksicht auf seine geographische Verbreitung. Er kommt auf der ganzen Erde vor, von den vereisten Polargebieten bis zum Aequator. Uebrigens kann sich auch die Naturphilosophie mit dem Floh beschäftigen, denn es ist eine recht interessante Frage, wie dies Tier, das doch wahrscheinlich von einer einzigen Urform abstammt, sich im Lauf der Jahrhunderte durch Anpassung an die einzelnen Säugetiere, Vögel usw. zu sovielen besonderen Arten entwickelt hat. Der Aufklärung dieses Rätsels hat sich namentlich Charles Rothschild in London gewidmet. Der Besitzer der größten Flohsammlung der Erde; er hat über 10 000 Spielarten von Flöhen zusammengebracht, und doch ist seine Sammlung noch nicht vollständig. Kürzlich wurde die Nachricht veröffentlicht, Charles Rothschild habe ein besonderes Schiff nach den Polargebieten entsandt, um verschiedene Exemplare der Flöhe von Polartieren, z. B. des Renntiers, des Eskimohundes, des Eisbären, zu sammeln, und er soll für einen Floh des blauen Fuchses sogar mit einer Prämie von 20 000 Mk. ausgesetzt haben. Das ist selbstverständlich Unsinn, und wie Dr. Sharp in einer aufklärenden Zuschrift an die „Times" bemerkt hat, wird ein Floh höchstens mit 35 Pfennigen, oder wenn es sich um eine ganz besonders seltene und merkwürdige Art handelt, mit einer Summe bis zu 10 Mk. bewertet. Es bleibt noch zu erwähnen, daß die Erforschung der Flöhe noch deshalb von erheblicher Wichtigkeit ist, weil nach den Beobachtungen der letzten Jahre diese Schmarotzer bei der Uebertragung gewisser ansteckender Krankheiten, vermutlich auch der Pest und der Cholera, eine Rolle spielen.

Ein Schuldiktator. Der Lehrer (Klassenlehrer) einer Darmstädter höheren Schule gab vor einigen Tagen seiner Klasse, die aus Schülern im Alter von ungefähr 14 Jahren besteht, folgendes zur Aufrechterhaltung der Zucht und Ordnung von ihm für nötig erachtete Diktat:

„Arreststunden: Dienstag und Mittwoch von 5 Uhr ab.
Es werden bestraft:
Vergeßlichkeit mit 1 Stunde Arrest.
Das Fallenlassen von Gegenständen: 1. Das erste Mal mit Tadel. 2. im Wiederholungsfall mit Arrest.
Aus der Bank treten: Arrest.
Sprechen: Arrest.
Lachen: 1. Das erste Mal mit Tadel, 2. im Wiederholungsfall mit Arrest.
Fehlen eines Aufgabebuches: Arrest.
Wer sein Buch nicht mit beiden Händen hält: Arrest.
Wer nicht frei aufsteht: 1. Das erste Mal mit Tadel, 2. Wiederholung mit Arrest.
Wer den Finger schlecht streckt: 1. Das erste Mal Tadel, 2. Wiederholung Arrest."

Dieser Herr hätte wohl besser zum Gefängnisdirektor gepaßt als zum Pädagogen.

Der Friesenpastor.

Kriminalroman von **Dietrich Theden.**

[Nachdruck verboten.]

3) (Fortsetzung.)

Zweites Kapitel.

Peter Skagen stand in der weißgetünchten, dürftig ausgestatteten Kammer und überlegte.

Der Pastor hatte sich um die neunte Stunde überzeugt, daß eine Gefahr, wenn eine solche überhaupt bestanden hatte, nicht mehr vorhanden war. Der Sturm tobte zwar noch, aber seine Macht hatte merklich nachgelassen, und die Wassermassen am Deiche waren mit der eingetretenen Ebbe im Weichen. Johannsen folgte seiner Gewohnheit, früh zur Ruhe zu gehen, durchschritt noch einmal das Haus, um nach dem Rechten zu sehen, und suchte dann sein Lager auf, um bald in einen tiefen, gesunden Schlaf zu verfallen.

„Helge ist fortgegangen," klang es immer wieder in Peters Ohren. Da der Pastor an ihrer Statt den sonst stets von ihr besorgten Rundgang durch das Haus unternommen hatte, war sie also auch nicht heimgekehrt, und da Niels Johannsen alle Türen, mit üblicher Ausnahme der von der Küche in den Garten führenden, abgeschlossen hatte, war ihre Heimkehr jetzt auch nicht mehr zu erwarten.

Helge Johannsen war die einzige, deren Einfluß Peter Skagen sich nicht zu entziehen vermochte. Sie schalt ihn nie, fand kaum ein tadelndes Wort für ihn; aber die Art, wie sie Peter mit ihren klaren, blauen Augen ansehen und wie sie mit einer wortlosen und doch beredten Bewegung sich verurteilend von ihm abwenden konnte, hielt ihn halb unbewußt, halb willig unter ihrem Bann.

Jetzt war sie nicht zu Hause, diese Nacht kehrte sie nicht mehr heim — bis zum nächsten Morgen war also ein Eingreifen des Mädchens nicht zu fürchten, war die Bahn frei. Selbst das mäßig entwickelte Begriffsvermögen Peters kam zu diesem unleugbar logischen Schlusse, und die Unternehmungslust fieberte in seinem dumpfen Gehirn, diese Spanne Zeit einer freien Entfaltung seines Willens dienstbar zu machen.

Er horchte auf den Flur und leuchtete vorsichtig hinaus. An der gewohnten Stelle hingen die Kleider des Pastors, der schwarze Anzug, der perlgraue Schlafrock mit grünen Samtaufschlägen und das Käppi von schwarzer Seide. Er hatte die Aufgabe, die Kleider des Hausherrn, in der Frühe jedes Morgens sorgfältig zu säubern, nahm auch jetzt, der Gewohnheit nachgebend, ein Stück nach dem anderen behutsam über den Arm und breitete sie in der Kammer über einen Stuhl. Aus einem braungestrichenen, gewölbten Koffer nahm er einen Rohrklopfer nebst Bürste, legte beides zu oberst auf die Kleider und setzte sich dann, die Hände in den Taschen, auf den Rand seines Bettes, um sich abermals in die schwere Gedankenarbeit zu vertiefen. Einen Augenblick dachte er an einen Racheakt gegen den Pastor, und der breite Mund verzog sich zu einem schmunzelnden Grinsen. Er konnte hinausgehen, die sämtlichen Rosen niederbrechen und die Schuld auf den Sturm schieben; keine Helge hinderte ihn daran. Aber er ließ den Gedanken doch wieder fallen, weil die Bosheit selbst ihm zu durchsichtig erschien und außerdem ja Helge am nächsten Morgen gerade zur Entdeckung der Freveltat wieder heimkehren würde. So zermarterte er sein Gehirn nach einer anderen Richtung und sprang plötzlich lebhaft auf, um das Fenster seiner Kammer zu untersuchen. Dann nickte er befriedigt, schlug wieder den Deckel des Koffers zurück, stöberte in einer mit allerlei Rumpelsachen gefüllten Zigarrenkiste, nahm ein Stemmeisen an sich und schlug den Koffer leise wieder zu. Seine unstäten Blicke schweiften durch den Raum. Neben dem Ofen, an einem in die Wand getriebenen Nagel, hing seine Mütze. Er griff danach und zog sie tief über die Ohren. Zwei Schritte brachten ihn ans Fenster, das er öffnete und mit kräftiger Faust gegen den noch immer starken Wind festhielt. Mit einer größeren Gewandtheit, als seinem plumpen Körper zuzutrauen war, schwang er sich hinaus und stand aufatmend draußen. Vorsichtig schloß er das Fenster wieder, drückte mit Kraft das Stemmeisen über den Rahmen schräg in das Kreuz und entfernte sich eilig.

Holby bildete ein Häuserviereck, dessen Nordseite die Kirche und das Pfarrhaus einnahmen, während an der Südseite nur noch das Wirtshaus, ein großes Bauerngehöft und die kleine Schule mit der Wohnung des Küsters lagen. An drei Seiten des Ortes — die vierte, westliche, gab der Deich — grenzte Weideland, und über dieses, nördlich dicht neben der Kirche entlang dem Deiche zu, nahm Peter seinen Weg. In der herrschenden Finsternis stolperte er, als er den Deich erreichte, erhob sich wieder und kletterte vorsichtig die Schrägung hinauf. Oben verweilte er minutenlang, um sich an die Dunkelheit zu gewöhnen, und schlug dann den Weg nordwärts nach dem Gehöft seines Bruders ein.

Dem Bauern zu begegnen, war der Wunsch gewesen, der plötzlich in ihm aufgestiegen war und ihn alles andere hatte vergessen lassen. Was er wollte, wußte er nicht. Vielleicht nur ums Gehöft schleichen, die altgewohnten Stätten wiedersehen, spionieren, den vielleicht noch wachenden Bruder durch das erleuchtete Fenster mit hassenden Blicken umfassen, in ohnmächtigem Grimme die Faust gegen ihn schütteln — gleichviel, es trieb ihn vorwärts, unbestimmt und rätselhaft, mit einem Empfinden, als ob ein besonderes, dunkles Ereignis ihn fortzerre wie mit unwiderstehlicher Gewalt.

Noch hatte er indes nur wenige hundert Schritte zurückgelegt, als die Haare sich ihm sträubten und er mit einem Rufe des Entsetzens zurückprallte. Dicht vor sich gewahrte er die dunklen Umrisse zweier Gestalten, lang hingestreckt die eine, halb darüber gebeugt die andere.

„Gott steh mir bei!" schrie er laut.

Die herabgebeugte Gestalt richtete sich jäh auf.

„Was ist?" fragte eine scharfe, harte Stimme.

Peter hätte sie unter hunderten erkannt.

„Di — Dierk?" stotterte er.

„Und Du?" lautete die barsche Gegenfrage.

„Ich — Peter —"

„Du? Hahaha — bist Du Deinem Wohltäter ausgerückt?"

Peter erinnerte sich der Mißhandlung, und seine Empörung darüber belebte sich wieder.

„Er hat mich geschlagen — er hätte mich totschlagen können — mit dem Spaten — der — der —" stieß er zornig aus.

Dierk Skagen horchte mit einigem Interesse auf. Wenn sein Bruder auf der Stelle tot geblieben wäre, es hätte ihn nicht bekümmert; aber er hätte sich dann rächen können an dem Pastor, den er haßte.

„Erzähl!" forderte er drohend.

Peter wunderte sich, daß sein protziger, selbstsüchtiger Bruder eine Anteilnahme zu zeigen schien — aber er kam der Aufforderung gern nach und übertrieb mit grollendem Behagen.

Dierk Skagen folgte dem Berichte mit grimmiger Spannung.

„Haha!" lachte er auf, als jener geendet. „Tor — willst Du Dich rächen?"

„Wie meinst Du das?" fragte Peter mißtrauisch.

Der Bauer grübelte sekundenlang, stieß mit dem Fuß gegen die auf dem Deiche hingestreckte Gestalt und rief höhnisch:

„Was ist das?"

Peter hatte die unheimliche Doppelerscheinung im Eifer ganz vergessen, sein Entsetzen regte sich wieder und er stieß zusammenschauernd aus:

„Ein — ein — ein — Toter?"

„Ein Schiffbrüchiger — ein Opfer der Mordsee," bestätigte der Bruder rauh. „Ich sah ihn liegen, weiter unten, und holte ihn herauf. Er ist steif und kalt — tot seit Stunden. Aber er kommt mir recht — ich habe einen Plan — einen Plan —"

Er trat dicht an seinen Bruder heran und redete hastig auf ihn ein, mit gedämpfter Stimme selbst in der Finsternis der Sturmnacht. Peter verschlang die dicht an seinem Ohr gesprochenen Worte und verharrte reglos, als der Bruder geendet. Dann faßte er sich tastend an seinen dummen Schädel.

„Ja, aber wozu das?" fragte er blöde.

„Wir verschaffen dem Armen ein christliches Begräbnis!" entgegnete der Bauer hohnlachend.

„Und Du — Du — hältst Du Wort?"

„Ich halte es."

Peter zögerte noch, dann nahm er mit plötzlichem Entschluß den Toten auf seine starken Schultern und schritt zurück nach dem Pfarrhaus, auf demselben Wege nordwärts der Kirche, den er gekommen war. Der Bruder hielt sich ihm dicht zur Seite. In dem für einen Augenblick zwischen Kirche und Pfarrhaus durch sichtbar werdenden Wirtshaus schimmerte noch Licht; aber niemand hätte in der herrschenden Dunkelheit, obgleich diese sich um ein Geringes gelichtet hatte und der im Zenit stehende Mond an einzelnen Stellen die jagenden Wolken schwach durchbrach, die nächtlichen Wanderer zu erkennen vermocht.

Vor dem Fenster der Kammer machten die Brüder Halt. Peter ließ den schiffbrüchigen Toten zur Erde gleiten, zog das Stemmeisen aus dem Fensterkreuz, öffnete den einen Flügel und horchte ins Haus. Behutsam kletterte er dann hinein. Der Bruder hob den Toten, der im Hause stehende Peter zog ihn in den Raum und ließ ihn auf den Boden gleiten.

(Fortsetzung folgt.)

Schluß des redaktionellen Teiles.

Geregelte Verdauung
wird n. d. Urteil ärztl. Autoritäten am besten erzielt d. **Dr. Roos' Flatulin-Pillen,**
die bei **Blähungen, Säurebildung und Sodbrennen**
sich ebenso vorzügl. bewähren. Originalsch. zu Mk. 1.— i. d. Apoth.
Ed. Näheres durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.

Best.: Dpsk. Natr., Rhab., ts. Magn. je 4, Fenchel-, Pfeffm., Kümmelöl je 3 Tr.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeindesache.

Zwischenahn. Der diesjährige **Herbst-, Kram- und Viehmarkt ist auf Donnerstag, den 29. Oktober verlegt.**

Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

In einem belebten Orte Butjadingens steht eine schöne

Besitzung
mit Schmiede- u. Schlosser-Werkstätte

und kompletten Handwerksgeräten, allen Arten Maschinen, auch Drehbank 2c., zu verkaufen. Einem jungen tüchtigen Schmied, welcher in Maschinenbau und Hufbeschlag erfahren, bietet sich eine sichere Brotstelle.
Nähere Auskunft erteilen
Nordenham. Räthjen & Co.

Oldenburg. Frau **Witwe Rohleder hierselbst** läßt das am **Prinzessinweg** hier belegene, bisher von der Wm. Laeverenz benutzte **Gartenland** am

Sonnabend, den 7. Nov. d. J., nachm. 4 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich gegen Meistgebot in Abteilungen verpachten, wozu Pachtliebhaber hiermit einladet
Edo Meiners, Aukt.

Holz-Verkauf in Wehnen.

Rastede. Der Hausmann **D. Boedecker** in Wehnen läßt am

Dienstag, 17. Novbr., nachm. 1 Uhr,

am Esch das., fast unmittelbar an der Chaussee:
250 Eichen u. Buchen, Nutzholz,
50 Fuhren, zu Balken, Sparren, Dielenholz,
auf Zahlungsfrist verkaufen.
J. Degen, Aukt.

Rastede. Der Schmied **Bernhard Behrens,** z. Zt. zu Etzhorn, beabsichtigt seine zu **Beckhausen,** mitten im Orte an der Chaussee belegene

Besitzung,

massives Wohnhaus mit Garten, groß 10,23 ar, mit Antritt zum 1. Mai 1904 zu verkaufen.
Das Haus eignet sich seiner Lage wegen namentlich für einen Handwerker, besonders zur Errichtung eines Maurer- oder Malergeschäfts.
Kauflustige wollen sich am

Freitag, den 30. Okt. d. J., nachm. 4 Uhr,

in **Müllers Wirtshause zu Beckhausen** einfinden.
H. Hoes.

Weintrauben,

in Kisten von 2 ℳ an u. ausgewogen, **Apfelsinen, Citronen,** neue **Haselnüsse** und **Kokosnüsse** empf.
D. G. Lampe.

Neues Pflaumenmus, a ½ kg 30 ₰, empf. **D. G. Lampe.**

Tilsiter Käse, a ½ kg 40, 60 u. 80 ₰, **Limburger Käse,** a ½ kg 50 ₰, **ostfriesischen Kümmelkäse, holst. Fettkäse, Harzkäse** empf.
D. G. Lampe.

Ger. Aale,

echte **Kieler Sprott** und **Bückinge** empf. **D. G. Lampe.**

Sauerkohl, feinster Magdeburger, **Salzgurken,** beste Thüringer, **Kronsbeeren,** beste hiesige, **Würstchen,** echte Frankfurter, **Granat,** große Vareler, **Schmortaale,** echte Kieler, **Sprotten,** echte Kieler, **Sardellen,** beste Holländer, empfiehlt
W. Stolle, Schüttingstr.

Petersfehn. Zu verk. ein **Rind,** 2 Monate alt. **K. Mittwollen.**

---

ff. Thüringer Gurken, ff. Brioler Käse, Edelweiß Camenbert Käse empfiehlt
Herm. Beyer,
Ecke Motten- und Haarenstraße.

Billig zu verkaufen 1 Ziegenstall (Schuppen) und 1 Hühnerhauer. Haareneschstr. 28 b.

Immobil-Verpachtung.

Hatten. G. H. Klatte, Sandhatten, als Vormund der Erben des **Fr. J. Clausen, Hatten,** läßt die seinem Mündel gehörige, daselbst belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune, ca. 34 Scheffelsaat Garten- u. Ackerland, 3 Jück Wiesen und 3,5391 ha Unkultiv.,

am Montag, den 26. Oktober ds. Js., nachm. 6 Uhr,

in Kunst Gasthause hierselbst auf 6 Jahre, mit Antritt 1. Mai 1904, Ackerland nach Abernte, geteilt oder im ganzen öffentlich meistbietend wieder verpachten.
H. Ripken, Auktionator.

Ostermburg. Die Herstellung von

ca. 3000 lfd. m Grüppen

in Drielake, sowie einige Verschlichtungsarbeiten das. sollen vergeben werden und wollen sich hierzu etwaige Annehmer am

Sonnabend, 24. Okt., nachm. 4 Uhr,

bei der Schleuse im Drielaker Wasserzuge, unmittelbar an d. Bremer Bahn, einfinden. **E. Boß.**

Zu kaufen ges. ein Haus mit Garten an guter Lage im Preise von 12—16000 ℳ. Offerten u. **S. 947** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Rajenburg b. Elsfleth. Habe noch mehrere **Kühe in Futter zu geben. Joh. Wardenburg.**

Soeben wieder eingetroffen:
Pökelfleisch, Pfd. 45 Pf.
Prima Emdener
Heringe, Stück 5 Pfg.
Herm. Beyer,
Ecke Motten- und Haarenstraße.

Oldenburger Schützen-Verein.

Am **Freitag,** den 23. d. M.:

Tanzkränzchen

Anfang präzise 8½ Uhr abends.
Die Direktion.

Hahn.

Turn-Verein „Einigkeit".

Am Sonntag, den 1. Novbr. d. J.:

Ball

beim Gastwirt **J. Schlange.**
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand.
Joh. Schlange.

Gesangverein Friedrich Wilhelm.

Am **Donnerstag,** den **22. Okt.:**

9. Stiftungsfest,

bestehend in

Konzert und Ball,

im **Hotel zum Lindenhof.**
— Anfang präzise 8 Uhr abends. —
Freunde des Gesanges ladet hierzu ein
Der Vorstand.

Eversten III. Sonntag, 1. Nov.:
Ball,
wozu freundl. einladet **A. Tapken.**

Moorriemer Handwerker-Innung.

Am Sonntag, den 1. November, nachm. 5½ Uhr:

Versammlung

in Gräpers Gasthof in Bardenfleth.
Der Obermeister.

Bremen. — Auf dem grünen Kamp.

250 Personen. — 150 Pferde.

Zirkus Carré.

Jeden Abend 7½ Uhr:
Grosse brillante Vorstellung
mit besonders reichhaltig gewähltem Programm und ausserdem:

Die Sensation des 20. Jahrhunderts:
Der phänomenale Amerikaner
Mr. Diavolo
LOOPING THE LOOP.
Mr. Howland,
der phänomenale Springer.
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag, nachmittags 4 Uhr und abends 7½ Uhr:
2 grosse Festvorstellungen.
Mittwoch u Sonnabend nachm. 4 Uhr zahlen Kinder u. Erwachsene halbe Preise. — **Sonntag nachmittag 4 Uhr** hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind unter 10 Jahren **frei** einzuführen.

Casino in Bremen

auf den Häfen Nr. 106.

Freimarkt 1903 vom 21. Oktober an:

Künstler-Vorstellungen

I. Ranges, ausgeführt von

32 Personen.

Orchester: Das Casino-Musikkorps.

—— Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 6 Uhr. ——

Gesellschaft Casino.

Café Central

Fernsprecher 722. Bremen. Schüsselkorb 11.
—— Original Wiener Café I. Ranges. ——
Tag und Nacht geöffnet.
Während des Freimarktes täglich:
Zwei grosse Konzerte
der berühmten Wiener Solisten-Kapelle Wollmann.
Nachmittags 4 Uhr und abends von 8 Uhr an.
Joh. Lührs.

A. Böhlje, Baumschule,

Oldenburg, Alexander Chaussee 11.

Obstbäume in allen Formen, Rosen, Ziersträucher, Koniferen, Beerenobst, sowie sämtliche Baumschulartikel.
Beste Pflanzzeit jetzt. Preisverzeichnis kostenfrei.

Reiche Heiraten!

Herren jed. Stand. u. Alters — wenn a. ohn. Verm. — erh. n. Mitteil. ihr. Adresse sofort 600 reiche Partien u. Bilder z. Auswahl. — U. A. wünsch. s. z. verh.: 1 j. Waise m. 150,000 Mk. Verm., 1 häusl. erz. Dame m. 200,000 Mk. Verm. u. 1 Gutsbes., Ww., m. ca. 350,000 Mk. Verm. u. spät. Erbe. — Alles Nähere durch F. Gombert, Berlin S. 14.

Oldenburg.

Am Mittwoch, den 21. Oktober,

präzise 11 Uhr vorm. anf., werde ich beim Hause Blumenstr. 53:
2 gr. Spiegelscheiben m. Rahmen (Schaufenster),
2 Haustüren m. Glasfch. (f. neu),
1 Windfang,
1 gr. Flügeltür, 2 Schiebetüren, 1 Stubentür nebst Bekleidungen,
3 Fach Fenster m. Spiegelscheiben,
2 Oefen, 1 großer Kochherd, 2 Pumpen, eis. Pferdekrippe und Raufe, Regentonne usw.
meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Adolf Kieselhorst.

Honig

garantiert rein, empfiehlt
J. Schwarting, Haarenstr. 49.

Zu verm. z. 1. November 2 schöne, **gesunde Unterwohnungen** mit Garten zum Preise von 250 und 180 ℳ. Näheres **Hotingsgang 1.**

Neusündende. Am Sonntag, den 1. November:
— Tanzmusik, —
wozu freundl. einladet **Heinr. Unger.**

Täglich **frisches Rossfleisch** und **Wurst** empfiehlt **J. Spiekermann.**

Die
„Bremer Nachrichten"
Organ für **amtliche Anzeigen** und erstes Lokalblatt Bremens, erscheinen täglich in einer abonnirten Auflage von mehr als
28000 Exemplaren
und sind das bei Weitem verbreitetste Lokalblatt Bremens und dessen Umgebung. Der **grossen Auflage** wegen sind die **„Bremer Nachrichten"** das **geeignetste Insertions-Organ**
für alle Anzeigen,
welche in Bremen und dessen Umgegend **einen grossen Leserkreis finden sollen.**
Insertionspreis à Zeile 25 ₰.
Abonnementspreis ℳ 2.50 pr. Vierteljahr bei allen Postämtern.
Exped. der „Bremer Nachrichten"
BREMEN.

Edewecht.

Am Sonntag, d. 8. November d. J.:

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
O. A. Gehrels.

Neusündende. Alle diejenigen, welche sich für die Gründung eines **Pfeifenklubs** interessieren, versammeln sich am Sonnabend, den 24. d. Mts., abends 8 Uhr, beim Wirt **Unger. Mehrere Raucher.**

Betten

mit guter Federfüllung
von den billigsten bis zu den feinsten, liefern sehr preiswert

Gebr. Alsberg.

Centralhallen in Bremen.

Während des Freimarktes im großen Konzertsaal
(Eingang Breitenweg):

Gr. Künstler-Vorstellung.

Abendfüllendes Riesen-Programm.

Nur Spezialitäten 1. Ranges.
Sensationelle Neuheiten.
—— Anfang 7 Uhr. ——

Im Ball-Saal
(Eingang Düsternstr.):

Großer Ball.

Anfang 5 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet
Fr. Stürstedt.

Aschhausermühle.

Sonntag, den 1. November:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
Joh. zur Horst.

Krieger-Verein Edewecht.

Am **Sonntag, den 1. November,**

Ausmarsch

nach Ost- u. Westerscheps.

Abmarsch: pünktlich 2½ Uhr vom Vereinslokal. Musik an der Spitze.

Am **Sonntag, d. 15. November** zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs:

Gemeinschaftl. Kirchgang,

zu welchem Zweck die Kameraden sich rechtzeitig im Vereinslokal einfinden wollen.

Abends:

BALL.

Anfang 7½ Uhr.
Eintrittsgeld f. Nichtmitglieder: 50 ₰, f. Damen 30 ₰, Tanzgeld f. Nichtmitglieder 1,— ℳ, f. Mitglieder 75 ₰ und bittet um rege Teilnahme
Der Vorstand.

Bloherfelde.

„Klub zur grünen Eiche".

Sonntag, den 25. Oktober:

Grosser Ball,

wozu freundl. einladet Der Vorstand.

Geflügelzüchter-Verein Oldenburg,
eingetr. Verein.

Mitglieder-Versammlung am Mittwoch, d. 21. Oktbr., abds. 8 Uhr, in der „Union". Tagesordnung: Aufnahme, Verschiedenes. Die verehrl. Mitgl. werden gebeten, Anmeldungen zur Ausstellung bis spätestens 21. Okt. nicht zu versäumen.
Der Vorstand.

---

20 Mk. täglich verdi ner Reisende auf bess. Artikel. Kunstinst. **„Germane",** B. Schadrack, Berlin, Köpenickerstr. 10 a.

Wegen Umz. z. verk. 2schläf. **Bettstelle m. Matr.** Haarenstr. 9 oben.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobilverkauf.

Edewecht. Letzter Termin mit Zuschlagserteilung zum Verkaufe der

Grundheuerstelle

des Zimmermstr. **Gerh. Rothenburg** in **Nord-Edewecht** ist angesetzt auf

Montag, den 26. d. Mts.,

nachm. 6 Uhr, im Hause des **Gastwirts G. Schröder** daselbst.

Die Grundheuerstelle gelangt stückweise und im Ganzen zum Aufsatz.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

M. J. Snoek, Aukt.

Grundstücks-Verkauf.

Osternburg. Die Erben des Arbeiters **D. J. Felken** u. der verstorbenen Ehefrau desselben, späteren Witwe des Arb. **Herm. Hinr. Schütte** wollen wegen Erbteilung die ihnen gehörige, zu Osternburg, Bauerschaft I. belegene **Grundbesitzung,** bestehend aus einem **Wohnhause** mit Hofr. u. **Ackerland,** groß 39 ar 13 qm, sowie einem Placken **Ackerland** im Osternb. Moor, groß 28 ar 46 qm, mit Antritt zum 1. Mai 1904 öffentlich meistbietend verkaufen lassen, und ist dritter und voraussichtlich letzter Verkaufstermin auf

Montag, den 26. Okt. d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in **Mohrmanns** Gasthause hierselbst angesetzt.

Bisheriges Gebot 4500 Mk.

Ein fernerer Verkaufstermin ist nicht in Aussicht genommen und wird voraussichtlich im Verkaufstermin der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Bischoff, Aukt.

Lose zur **3. Hess.-Thür. Staatslotterie,** deren 1. Ziehung am 11. und 12. November stattfindet, empfiehlt zu Planpreisen

H. Bohlen, Achternstr. 11.

Zu verk. ein fast neuer schwarzer **Gehrock-Anzug** und ein **Rekord-Petroleum-Heizofen.**

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Drainröhren

2" 3" 4" 5"

liefert billigst frei jeder Bahnstation.

Oldenburger Ziegelverkaufsverein.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Vertreter in Zwischenahn: F. Wefer.
„ „ Apen: Wilh. Behrens.
„ „ Ocholt: Gastwirt Metjengerdes.

Wegen Auflösung des Haushalts sollen täglich von 9—12 Uhr folgende

Sachen billig verkauft

werden: 2 Sofas, Sofatisch, Stühle, Waschtisch, Bettstellen, Bettstücke, verschiedene Tische, Küchenschränke, wie alle sonstigen Haus- u. Küchengeräte.

Gartenstraße 23, oben.

Billig zu verk. 2 gr. schön. Regentonnen, 1 schöne Zeugrolle, 1 Brädr. Kindersitzwagen.

Näheres Bürgereschstr. Nr. 1.

Händler und Hausierer

verlangt Preisliste über **Kurz-, Band-, Leder- u. Stahlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel** vom **Spezial-Engros-Geschäft nur für Händler, Hausierer, Meß- und Marktreisende.**

Wilhelm Sonnenberg, Hamburg,
gr. Neumarkt 27.

Nebenverdienst

aller Art f. Herren u. Damen, 5 bis 50 M. tägl. Verdienst verm.

Ferd. Groll, Frankfurt a. M.

Taschenuhr f. 2 Mk.

repar. u. reinigt unt. Garantie

Aug. Schmidt,

Uhrmacher,

Oldenburg, Langestr. 83.

The Berlitz School of Languages,

Langestrasse 40, Eingang Baumgartenstrasse.

Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch u. Italienisch.

Beginn von neuen Kursen. Prospekt gratis.

Privat- und Klassenstunden werden auf Wunsch zu Haus gegeben.

Anmeldungen werden in der Schule entgegengenommen.

Die Direktion.

!!! Für Raucher !!!

Vorzügliche Qualitäten Cigarren und Tabake in allen Preislagen und modernen Façons bei:

J. G. Dumek, Donnerschweerstr. 8.

Niederlage der Cigarrenfabrik Paul Odinga, Bremen.

Eigenes Fabrikat! Wiederverkäufern Fabrikpreise!

30 Tage Kredit an Jedermann!

Die grösste und leistungsfähigste Vereinigung der Welt für Fabrikation von erstklassigen

Gold-Doppel-Doublé-Anker-Uhren

The New Era Watsch Co. in New-York

hat mich beauftragt, ihre Fabrikate in Europa einzuführen.

Diese **Original-amerikanischen 14 karät. Gold-Doppel-Doublé-Remontoir-Anker-Uhren** haben nur allerfeinste Ankerwerke, sind Präzisions-Uhren im wahren Sinne des Wortes und entsprechen allen Anforderungen, die man an eine wirklich gute Uhr stellt. Das Gehäuse besteht aus 2 echten 14 karät. Goldplatten, welche innendurch Kompositions-Metall verstärkt sind. Das Werk ist separat durch einen Deckel verschlossen, so dass die Uhr 3 Deckel mit Sprungdeckel (Savonette) besitzt. Diese Uhren sind selbst nach 20 Jahren von einer schweren goldenen Uhr, welche 200 bis 300 Mark kostet, nicht zu unterscheiden, weil die äusseren Deckel nicht vergoldet, sondern tatsächlich Gold und nur auf der Innenseite mit Kompositions-Metall verstärkt sind. Jede Uhr wird mit Ursprungszeugnis der Fabrik und mit 3 jähr. Garantieschein für guten Gang und 20 jähr.

Nur M. 25,—

Nur M. 25,—

Garantieschein für Unveränderlichkeit der Goldfarbe und des Goldglanzes geliefert. Um diese Uhren allgemein einzuführen, haben wir den Preis für Herren- und Damen-Uhren auf nur Mk. 25,— festgesetzt. Zu jeder Uhr ein Lederfutteral gratis.

Zahlungsbedingung: Anzahlung oder Nachnahme Mk. 15,—, Rest per Mk. 10,— nach 30 Tagen.

Hocheleganter, moderne Gold-Doppel-Doublé-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à Mk. 5,—, Mk. 8,— und Mk. 12,—. Jede nicht konvenierende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risiko! Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das General-Depot von

M. FEITH, Wien VII, Mariahilferstrasse 38-I.

Lieferant des k. k. Staatsbeamten Verbandes.

Damen- u. Kinder-Wäsche.

Sehr billig.

Reiche Auswahl.

Uebernahme ganzer Brautausstattungen unter Garantie.

P. F. Ritter,

Oldenburg i. Gr., Langestr. 79.

Verlobte

kaufen ihre **Möbel** am besten und billigsten im

Möbel-Magazin

von

J. Prignitz, Tischlermeister,

Oldenburg i. Gr., Ritterstrasse 5.

Bei Lieferungen nach auswärts wird für guten Transport garantiert.

NB. Grosses Lager von **Kommoden, Spiegeln, Stühlen, Vertikows, Kleider- und Küchenschränken, Bildern und Sofas** usw. zu besonders billigen Preisen. — **Kompl. Wohn-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen** vorrätig.

Selbstbehandlung

Grossartige Heilerfolge

auch bei veralteten Krankheiten.

Erklärende Broschüre sowie ärztlichen Rat

kostenfrei.

Homöopathisches Institut

Genf - Schweiz.

Niederlagen der Arzneimittel befinden sich in allen Ländern.

Zurückgesetzte Porzellan-, Steingut- und Glaswaren

zur **Hälfte** des Preises

eine Treppe hoch, Laden VI.

Ferdinand Hoyer.

Preise ersichtlich in den ersten Schaufenstern.

Flechtenkranke

auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekte gratis; der Erfolg wird eventl. garantiert.

Rolle, Altona (Elbe), gr. Berastr. 158.

Umständeh. ein schön gezeichneter

brauner Jagdhund

sofort zu verkaufen.

Offerten unter **M. 760** postlag. Nordenham erbeten.

Militär-Gesangbücher

in neuester Ausgabe.

P. F. L. Timpe,

Hofbuchbinder,

Wallstraße 3.

Oldenburger Milch- u. Mastpulver

„Bauernlust"

erzeugt stets **Freßlust,** schafft starken **Knochenbau,** dient zur **Beruhigung** der **Mutterschweine** und erhält **alles Vieh stets gesund.**

Pfund **0,80 M.** in der Drogen- und Mineralwasserhandlung von

Apotheker E. Sattler,

Haarenstr. 44. Fernspr. 356

Ipwegermoor. Wünsche 4 Stück Ochsen in **Fütterung** zu nehmen, am liebsten sogleich. **Gerh. Harms.**

3000 Rosen

in 200 der schönsten Sorten.

Sparkuhl, Eversten, Hauptstr. 31

Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnsüchtiger Herzenswünsche erhielt Deutsches Reichs-Patent. Es ist damit die sichere Gewähr geboten, daß dasselbe von segensreichem Erfolg ist. Ausführliche Broschüre M. 1,20.

R. Oschmann, Konstanz D. 128.

Säuglinge gedeihen am besten mit Löflunds chemisch reinem Milchzucker,

nach Prof. v. Soxhlet's Verfahren dargestellt. Nur echt in den Original-Packeten mit unserer Firma; zu M. 1.50 und 80 Pf.

in den Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften zu haben.

Ed. Loeflund & Co.

Grunbach-Stuttgart.

Wascht nur mit Ludewig's Seifenpulver überall zu haben.

Linoleum,

Ia. Fabr., off. zu Fabrikpreisen

Aug. Gellermann,

Haarenstr. 53. Fernsp. 359.

Wollgarne,

nur anerkannt gute haltbare Qualitäten **zu alten billigen** Preisen.

W. Weber,

Langestr. 86.

Ventilations-Dauerbrandöfen „Patent Germane"

erhielten auf der **Deutschen Städte-Ausstellung** in Dresden die **Goldene Medaille.**

Einzige Auszeichnung dieser Art für Oefen, welche nach eingehendstem Konkurrenz-Probeheizen für **vorzügliche** und **sparsame Heizung** erteilt wurde.

Illustrierte Preisliste gratis und franko bei

B. Fortmann & Co.,

Langestraße **21.**

Vermißt wird

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Radebeuler Teerschwefel-Seife** v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden allein echte Schutzmarke: **Steckenpferd.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts 2c. à St. 50 ₰ in der **Hof-Apotheke.**

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigt. neuen Federn b. **Gustav Lustig, Berlin S.,** Oranienstraße 46. Preisliste sofort frei. Viele Anerkennungsschreiben.

Kleinenfelde. Halte meinen schönen

Eber

zum Decken empfohlen.

G. Brunnund.

Das **Härteste, Dauerhafteste** und auch **Schönste** für jeden **Flur-, Küchen- u. Trottoir-Belag** sind feine

Mosaikplatten

aus **dichtgesinterter Thonmasse.**

Muster-Ausstellung und Lager bei

F. Neumann, Oldenburg,

Alexanderstr. 7.

Baumaterialien-Handlung.

Flaschenreifer, reiner 1900er Bordeaux-Wein

in **hervorragender Qualität** wird nach jeder Bahnstation des Herzogtums franko, ohne Berechnung der Verpackung, bei Abnahme von 25 Fl. die Flasche zu **95 Pf.** geliefert.

Glas wird nur mit 5 ₰ berechnet und zu diesem Preise zurückgenommen

Weingroßhandlung

Ernst Hoyer,

Oldenburg.

Graue, rote Haare färben Sie sofort wunderbar, naturgetreu nur mit **Dr. Kuhns Nutin-Haarfarbe Mk. 2** und **Nutin-Haaröl 60 Pfg.,** stärkt u. befördert den Haarwuchs, ärztl. empfohlen, völlig unschädlich. Echt nur von **Frz. Kuhn,** Kronenparf., Nürnberg. Hier: Apotheker **E. Sattler,** Drog., Haarenstr. 44.

L. Fasch, Flora-Drogerie.

Delikaten Sauerkohl

empfiehlt

F. H. Trouchon.

Verantwortlich: Wilhelm von Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Reploeg. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg